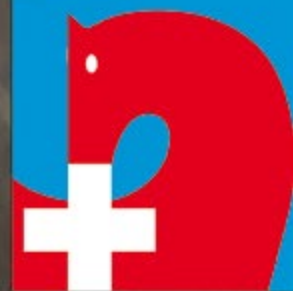




Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres

Jahresbericht 2015 Rapport annuel 2015



**Inhaltsverzeichnis**

03	Vorwort und Jahresbericht des Präsidenten
04	Wettkampfsport
06	Finanzen und Dienste
06	Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung
07	Internationale Angelegenheiten
07	Verbandsgericht
08	Sanktionskommission
08	Reglementskommission
08	Grundausbildungskommission
09	Prüfungskommission
10	Medizinische Kommission
10	Veterinärmedizinische Kommission
10	Disziplin Dressur
11	Disziplin Springen
13	Disziplin Concours Complet
14	Disziplin Fahren
15	Disziplin Endurance
17	Disziplin Voltige
18	Disziplin Reining
18	Disziplin Para-Equestrian
19	Disziplin Vierkampf
19	Geschäftsstelle

Table des matières

22	Préface et rapport annuel du Président
23	Sport de compétition
25	Finances et Services
25	Formation initiale, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève
26	Affaires internationales
26	Tribunal de la Fédération
27	Commission des sanctions
27	Commission des règlements
27	Commission Formation de base
28	Commission d'examen
29	Commission médicale
29	Commission vétérinaire
29	Discipline Dressage
30	Discipline Saut
32	Discipline Concours Complet
33	Discipline Attelage
34	Discipline Endurance
36	Discipline Voltige
37	Discipline Reining
37	Discipline Para-Equestrian
38	Discipline Tétrathlon
38	Secrétariat

Das «Bulletin» ist das offizielle Informationsorgan des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport SVPS und weiterer angeschlossener Pferdesport- und -zuchtverbände

Le «Bulletin» est l'organe d'information officiel de la Fédération Suisse des Sports Equestres – FSSE – et d'autres Fédérations d'élevage chevalin et de sports équestres

Impressum**Herausgeber – Editeur**

Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres
Papiermühlestrasse 40H, Postfach 726
CH-3000 Bern 22
Tel. 031 335 43 43, Fax 031 335 43 58
www.fnch.ch

Geschäftsführerin – *Directrice du secrétariat*
Sandra Wiedmer

Redaktion – Rédaction

Nicole Basieux
Papiermühlestrasse 40 H, 3000 Bern 22
Tel. 031 335 43 65, Fax 031 335 43 58
n.basieux@fnch.ch



<https://www.facebook.com/fnch.ch>

Jahresbericht des Präsidenten des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport

«Durch den Willen, unsere Kräfte zu vereinen, die Verantwortung zu teilen und einander zu unterstützen»

Liebe Leserin, lieber Leser,
Dieses Jahr wird Ihnen der «Jahresbericht» des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport in einer neuen Form vorgestellt. Es schien uns nämlich angebracht dieses Dokument, das unseren Statuten zufolge obligatorisch ist, aber das vor allem den verschiedenen Instanzen des Verbandes, unseren Mitgliedern und allen Reitern nützlich ist, attraktiver und leserlicher zu präsentieren. Diese Änderung sowie die vielen anderen Entwicklungen, die unser Verband durchgemacht hat, zeigen, wie aktiv und dynamisch der SVPS und die ganze Pferdebranche in unserem Land und in der ganzen Welt sind. Im Jahr 2000, als unser Verband sein 100-jähriges Bestehen feierte, wurde er an einer turbulenten Versammlung als «alte Dame» bezeichnet, der man Respekt erweisen und die man nicht zu sehr hetzen sollte. Doch das Rad der Geschichte lässt sich nicht zurückdrehen! Natürlich beruht der Reitsport – oder sollte man eher von Reitkunst sprechen? – auf einer jahrtausendealten Tradition, aber er hat sich in den letzten Jahrzehnten und vor allem in den letzten Jahren genauso rasant entwickelt wie unsere Welt im Allgemeinen. Der SVPS, sein Vorstand, seine verschiedenen Disziplinen und seine Kommissionen müssen also in der Lage sein zu erkennen, welche Aspekte beibehalten und welche verändert oder entwickelt werden müssen, um den neuen internen und externen Herausforderungen gewachsen zu sein.

In diesem Jahresbericht können Sie alles über die Aufgaben der verschiedenen Organe im Jahr 2015 erfahren, über ihre Tätigkeiten, ihre Erfolge und ihre Freuden, aber auch über ihre Misserfolge und Enttäuschungen. Vor allem geht es auch um ihren Blick auf die Gegenwart und die Zukunft unseres Sports.

An Arbeit fehlte es wahrhaftig nicht im Jahr 2015: Verwaltung der Turniere in den verschiedenen FEI-Disziplinen, Aus- und Weiterbildung rund ums Pferd, Schutz des Wohlbefindens der Pferde, Vertretung der Interessen des SVPS und seiner Mitglieder

auf nationalem und internationalem Niveau, Nachwuchsförderung ... An dieser Stelle sei allen Personen herzlich gedankt, die dazu beigetragen haben.

Positive Bilanz

Mit dem Jahresbericht bietet sich eine gute Gelegenheit, Bilanz zu ziehen. In meinen Augen ist die Jahresbilanz des SVPS für das Jahr 2015 positiv, und das nicht nur auf sportlicher Ebene, wo je nach Disziplin zufriedenstellende bis hervorragende Resultate erreicht wurden, aber auch in anderen Bereichen. Natürlich kann man immer Sachen finden, die zu verbessern wären, oder Kritik äussern. Wenn Kritik objektiv und konstruktiv formuliert wird, kann sie dazu beitragen, die Situation zu verbessern. «Grundsätzliche» Kritik sollte man aber vermeiden, obwohl sie vielleicht einfacher zu formulieren ist. Wir sollten uns immer daran erinnern, dass der SVPS nur durch den Willen, unsere Kräfte zu vereinen, die Verantwortung zu teilen und einander zu unterstützen, existiert. Jegliche Aufspaltung wäre schädlich und würde nur zu Energieverschwendung, unnützen internen Spannungen und schliesslich zur Schädigung unserer Interessen führen.

Den SVPS zu leiten kommt dem Reiten in vielem gleich! Man muss weit nach vorne blicken, um die Richtung zu bestimmen und das Tempo den Bedingungen und den Zielsetzungen anzupassen. Man sollte aber auch nicht zögern, den Rhythmus zu erhöhen, wenn es nötig und möglich ist. Dabei sollte man sich aber immer bewusst sein, dass man selbst auf scheinbar einfachem Terrain nie vor Ausrutschern oder Abweichungen sicher ist. Deswegen muss man immer bereit sein, wenn nötig die Ausgangslage wiederherzustellen. Dennoch sollte man aber eine sanfte Hand haben, die Zügel nicht zu kurz halten und seinem Gespann vertrauen. Manchmal wird man durchgerüttelt, man denkt einen Augenblick, die Kontrolle über die Situation zu verlieren, aber das Vergnügen an einem gemeinsamen Abenteuer kehrt schnell zurück. Ich bin also über den vom SVPS zurückgelegten Weg im Jahr 2015 sehr erfreut und freue mich auf die Herausforderungen und die Freuden, die das Jahr 2016 sicherlich mit sich bringen wird!

Charles Trolliet, Präsident SVPS



Foto: zvg

Geländeprüfung im TREC.

Wettkampfsport

Dank guter Ausbildung waren sehr erfreuliche Erfolge möglich

Die Bronzemedaille der Springreiter an der Europameisterschaft und zugleich die Qualifikation der Mannschaft für die Olympischen Sommerspiele sowie der Voltige-Europameistertitel von Simone Jäiser und der Vizeeuropameistertitel für das Schweizer Voltigeteam waren im Jahr 2015 ein Höhepunkt. Aber es wurden auch andere Medaillen in verschiedenen Disziplinen erreicht – vom Nachwuchs und von der Elite (siehe Medaillenspiegel). Es zählten jedoch nicht nur die Medaillen von grossen Championaten. In fast allen Diszi-

plinen haben die Schweizer Pferdesportlerinnen und Pferdesportler sehr viele Titel, Siege, Spitzenplatzierungen und gute Resultate erreicht. Hoffnung machen insbesondere die guten Resultate des Nachwuchses. Obwohl die Konkurrenz immer grösser wird, hat die Schweiz in allen acht FEI-Disziplinen den Kontakt zur Weltspitze gehalten.

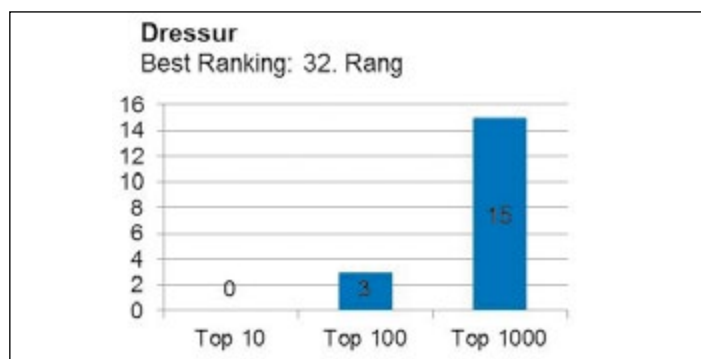
Am Anfang ist die Ausbildung

Sportliche Erfolge basieren auf zielgerichteter Arbeit. Dabei ist die Ausbildung von Reitern und Fahrern und ihrer Pferde eminent wichtig. Um diese Ausbildung sicherzustellen, braucht es Trainer, Coaches, Equipenchefs, Offizielle, Leitungsteammitglieder, Vorstandsmitglieder und auch die Mitarbeitenden der Geschäfts-

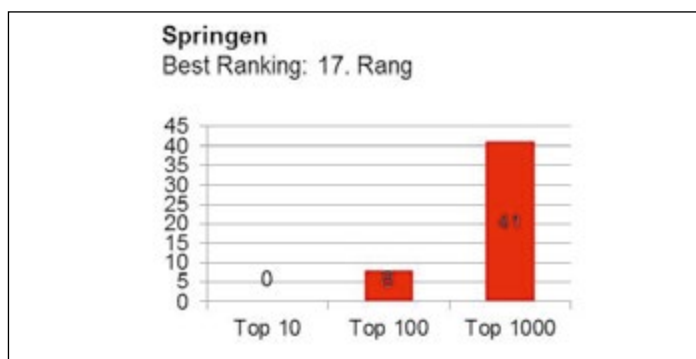
stelle. Alle unterstützten sie die Athleten, damit diese Erfolge erzielen konnten. Dies gilt sowohl an der Basis als auch im Spitzensport. Den Erfolg darf man aber keinesfalls mit der Brechstange herbeiführen wollen, sondern muss diesen unbedingt und immer im Einklang mit den ethischen Richtlinien anstreben. In diesem Sinne hat sich der SVPS bezüglich reglementarischer Massnahmen, der Ausbildung der Offiziellen und über die verschiedensten Kommunikationswege dem Thema Ethik gewidmet. Das Wohle des Pferdes steht in einem nachhaltigen Wettkampfsport immer im Zentrum.

Peter Christen, Chef Wettkampfsport

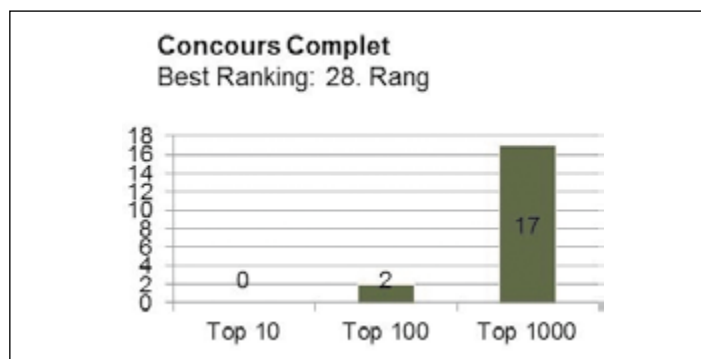
Grafiken: SVPS/FSSE



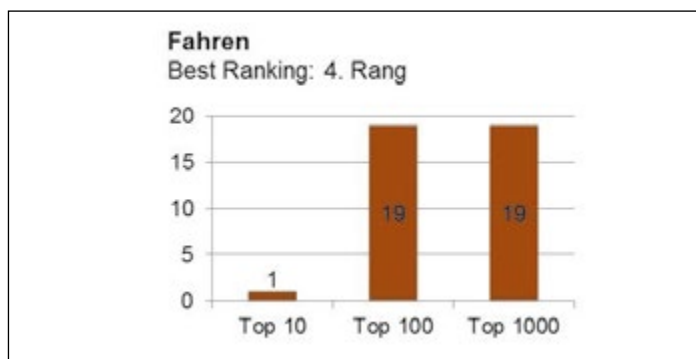
Dressur: Anzahl Schweizer in der Weltrangliste.



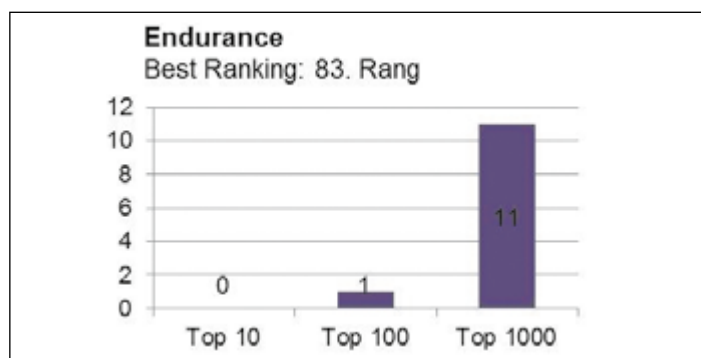
Springen: Anzahl Schweizer in der Weltrangliste.



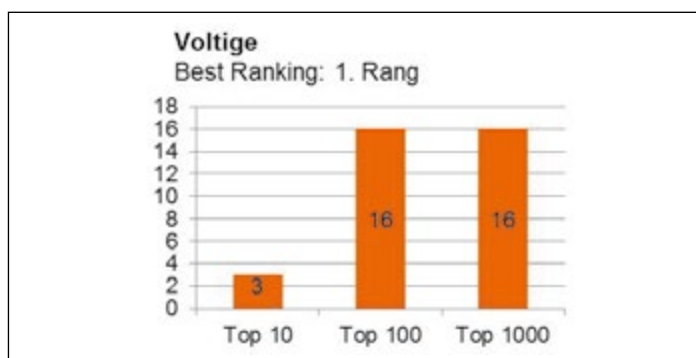
Concours Complet: Anzahl Schweizer in der Weltrangliste.



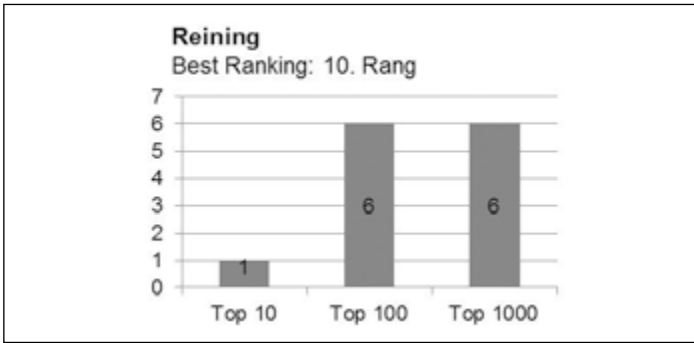
Fahren: Anzahl Schweizer in der Weltrangliste.



Endurance: Anzahl Schweizer in der Weltrangliste.



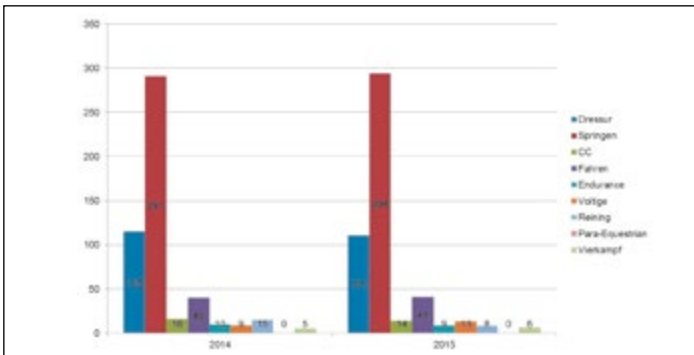
Voltige: Anzahl Schweizer in der Weltrangliste.



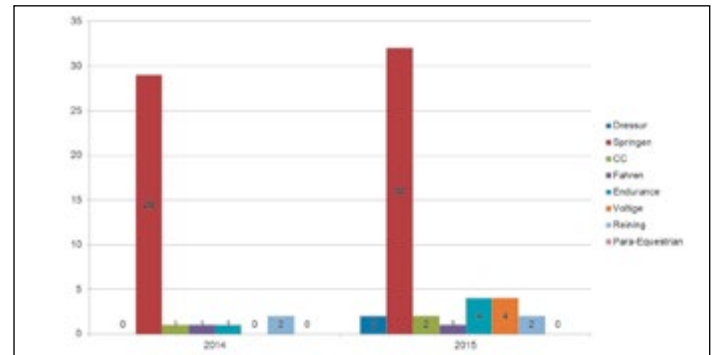
Reining: Anzahl Schweizer in der Weltrangliste.



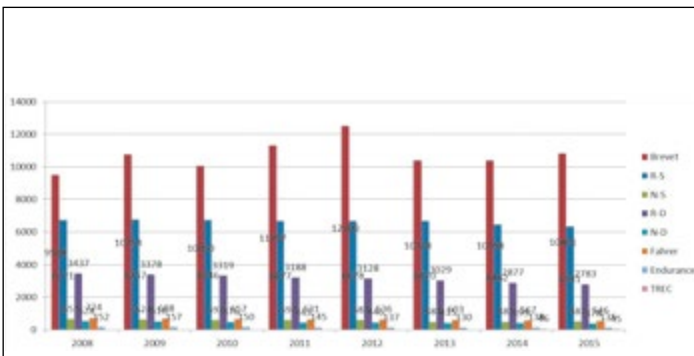
Para-Equestrian: Anzahl Schweizer in der Weltrangliste.



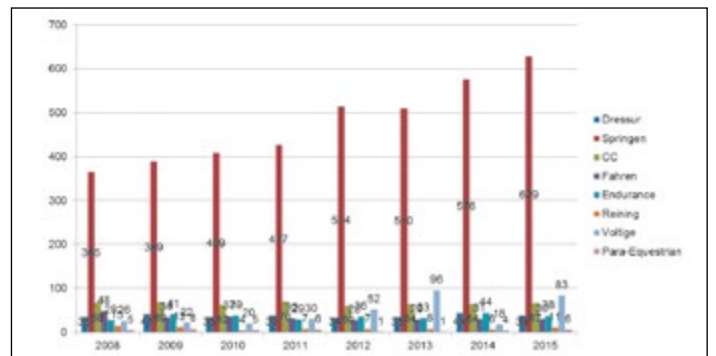
Nationale Veranstaltungen pro Disziplin.



Internationale Veranstaltungen pro Disziplin in der Schweiz.



Alle Brevetierten und Lizenzierten nach Disziplin.



International startende Schweizer pro Disziplin.



Simone Jäiser mit Longenführerin Rita Blieske.
Simone Jäiser et la longeuse Rita Blieske.

Foto/Photo: Daniel Kaiser

Finanzen und Dienste

Buchhaltung erfolgreich umgestellt und angepasst

Mein erstes Jahr als Vorstandsmitglied mit dem Ressort Finanzen war ein sehr bewegtes und nicht immer leichtes Jahr.

Ein Schwerpunkt im 2015 war die Umstellung der Rechnungslegung auf Swiss GAAP FER. Die Konten mussten zum Teil neu aufgesplittet und angepasst werden. Unsere neue Mitarbeiterin, Nadia Czudek, welche für die Finanzen und die Buchhaltung verantwortlich ist, zeichnet sich durch hohes Fachwissen aus und die Umstellung wurde zur vollen Zufriedenheit der Revisionsstelle «PriceWaterhouseCoopers» und des Vorstandes durchgeführt.

Obwohl das Budget 2015 einen kleinen Gewinn auswies, stellten wir bereits in der ersten Hälfte des Jahres fest, dass die Zahlen zu «optimistisch» budgetiert waren. Bei der EDV mussten neue Wartungsverträge abgeschlossen werden, und die Abschreibungen waren höher als budgetiert. Es wurde versucht, soweit wie möglich, in allen Sparten Einsparungen zu realisieren, damit sich der Verlust in Grenzen hält.

Auch beim Budget 2016 stellten wir sehr bald fest, dass es nicht realistisch sein würde, ein ausgeglichenes Budget 2016 zu erstellen. Daher mussten wir der Mitgliederversammlung im Herbst ein Budget mit Verlust zur Abstimmung unterbreiten. Es stellte sich nun die Frage: Wie weiter? Einnahmen erhöhen oder Dienstleistungen abbauen? Nach reiflicher Überlegung entschloss sich der Vorstand, der Mitgliederversammlung vom Frühling eine Gebührenanpassung für 2017 zur Abstimmung vorzulegen. Die Anpassungen der Gebühren wurden bereits den Regionalverbänden und den Präsidenten vorgestellt, damit sich diese im Vorfeld damit auseinandersetzen können.

Im Frühjahr 2015 wurde eine Weisung für die verschiedenen Disziplinen bezüglich Rückstellungen und deren Verwendung verabschiedet. Sofern eine Disziplin nicht ausgeschöpftes Geld vom Eckwert für das nächste Jahr übertragen möchte, muss ein konkretes Bedürfnis oder ein konkretes Projekt bestehen. Rückstellungen müssen im Folgejahr nach der Bildung für das dafür bestimmte Projekt aufgebraucht werden. Titelkämpfe (Weltreiterspiele WEG/OS) an entfernten Austragungsorten sind von dieser Regelung ausgenommen.

Gisela Marty, Verantwortliche
Finanzen und Dienste

Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung

Ausbildung ganz gross geschrieben

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Ausbildung. Der Höhepunkt dieser Thematik war sicherlich das Forum «Tag der Ausbildung» vom 3. Oktober in Ittigen bei Bern. Dank diverser Podiumsgespräche fand ein reger Gedankenaustausch der verschiedenen Verbände und Reiterrichtungen statt. Ziel war und ist es, dass sich die verschiedenen Gruppen näher kommen und vermehrt zusammenarbeiten. Im Zusammenhang mit diesem Forum konnten verschiedene Arbeitsgruppen und Kommissionen des SVPS interessante Gespräche mit unterschiedlichen Interessengruppen führen.

Neue Strukturen für Kindersport

Anfang des Jahres haben die Ausbildungsverantwortlichen des SVPS beschlossen, die Kinderausbildung SVPS mit dem Jugend+

Sport Kindersport zusammenzuführen. Während des Jahres hat dann eine Arbeitsgruppe diese Kinderausbildung zusammengestellt, so dass voraussichtlich schon 2016 mit der J+S -Leiterausbildung gestartet werden kann. Durch Verantwortliche der Regionalverbände wie auch der Disziplinen gab es immer wieder Hinweise, dass nach der bestandenen Brevetprüfung die reiterlichen wie auch theoretischen Fähigkeiten vielfach nicht genügen, um an offiziellen Sportprüfungen teilzunehmen. Nachholbedarf zeigt sich vor allem bei den ethischen Grundsätzen und den Aspekten der Sicherheit. Diese Tatsache hat die Grundausbildungskommission bewogen, eine Arbeitsgruppe zu bilden und Lösungsvorschläge zu dieser Thematik zu erarbeiten, zu prüfen und gezielt umzusetzen.

Martin Habegger, Verantwortlicher
Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie
Nachwuchsförderung



Foto: Nicole Basileux

Für den SVPS ist die Ausbildung ein wichtiger Pfeiler.

Internationale Angelegenheiten

Neue olympische Formate und Fortsetzung im Endurance-Sport

Unter dem Einfluss ihres neuen Präsidenten Ingmar de Vos und der neuen Generalsekretärin Sabrina Ibáñez hat die FEI begonnen, die Formate der Pferdesportprüfungen in den drei olympischen Disziplinen zu untersuchen. Ende 2014 hatte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees nämlich die Agenda 2020 veröffentlicht, um die Zukunft der Olympischen Spiele besser zu definieren und ein stärkeres Interesse für diese grossen Veranstaltungen zu sichern. Das olympische Programm wird demnach regelmässig überprüft werden. Man kann sich natürlich auch denken, dass die Sportarten, die am meisten (Fernseh-)Zuschauer anziehen und die in den sozialen Netzwerken sehr präsent sind, bevorzugt werden. Die von den Wettkämpfen verursachten Kosten können schliesslich nicht einfach ignoriert werden. Die FEI hat also die Revision der Wettkampfformate in Angriff genommen, um mehr Nationen die Teilnahme zu ermöglichen und dadurch eine stärkere mediale Präsenz zu sichern. Ein Änderungsvorschlag sieht nationale Teams mit je drei Reitern in den drei Disziplinen Springen, Dressur und Concours Complet vor. Dieser und weitere Vorschläge wurden an der Generalversammlung der FEI diskutiert und werden auch das Hauptthema des nächsten FEI Sports Forum in Lausanne im April sein. Die nationalen Verbände haben jetzt noch die Möglichkeit, sich zu den Vorschlägen zu äussern. Die anschliessenden Diskussionen mit den Teamchefs werden dann den Entscheid unseres Verbandes finalisieren.

Endurance: Sperrung der VAE

2015 war ein turbulentes Jahr für den Endurance-Sport. Unter dem Druck von mehreren nationalen Verbänden, darunter auch der SVPS, und verschiedenen Zeitungsartikeln, die die Missstände und Betrügereien aufgezeigt hatten, hat die FEI endlich energisch reagiert und den Verband der Vereinigten Arabischen Emiraten gesperrt. Diese Sperre dauerte vier Monate und wurde nach der Unterzeichnung eines Protokolls zwischen der FEI und dem Nationalverband der VAE wieder aufgehoben. Jetzt muss sich nur noch herausstellen, ob die im Protokoll vorgesehenen Massnahmen auch eingehalten werden und ob die Endurance-Weltmeisterschaften 2016 mit der Beteiligung der Schweizer Athleten in Dubai stattfinden werden.



Foto: Jenny Commons

Der SVPS setzt sich für das Wohl des Pferdes ein.

Im Kampf gegen verbotene Substanzen an Wettkämpfen hat die FEI die neue Kategorie der spezifischen Substanzen eingeführt. Dies sollte es ermöglichen, in Fällen von ungewollter Kontamination auf weniger schädliche Weise vorzugehen, als es im Jahr 2015 der Fall war.

Eine Schweizerin im Vorstand der EEF

Zu guter Letzt wurde Nayla Stössel in den Vorstand des Europäischen Verbandes EEF gewählt. Es bleibt zu hoffen, dass sie einen frischen Wind in diesen Verband bringen kann, damit dieser eine immer grössere Rolle für unseren Sport auf unserem Kontinent übernehmen kann. Dass der SVPS in diesen internationalen Organisationen Mitglied ist, bleibt von grösster Wichtigkeit. Nur so können wir unsere Meinung zu den grossen Problemen, denen die Entwicklung unseres Sports begegnet, hörbar machen.

Claude Nordmann,
Verantwortlicher Internationales

Verbandsgericht

Dank effizienter Sanktionskommission nur geringfügige Geschäftslast

Das Verbandsgericht des SVPS hatte im 2015 erfreulicherweise relativ wenig zu tun. Wie schon im vorangegangenen Jahr gab es nicht mehr Fälle. Nur ein einziger Entscheid der Sanktionskommission ist ans Verbandsgericht weitergezogen worden. Die Beschwerde war Ende des Monats November 2015 eingegangen und bei Redaktionsschluss noch hängig. Das Verbandsgericht besteht nach wie vor aus den gleichen Mitgliedern. Ihnen danke ich für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit herzlich. Ganz besonderer Dank geht an die Mitglieder der Sanktionskommission – unter der Leitung ihres Präsidenten, Thomas Räber. Durch ihre umsichtige Praxis erreicht die SAKO ganz offensichtlich eine sehr gute Akzeptanz ihrer Entscheide. Denn in aller Regel wird auf einen Weiterzug mit Beschwerde an das Verbandsgericht als nächsthöhere Instanz verzichtet.

Dr. Carl Gustav Mez,
Präsident des Verbandsgerichts

Sanktionskommission

Weniger Gewinnpunktfälle, mehr positive Medikationsfälle

Die Sanktionskommission SAKO hat im Jahr 2015 insgesamt 40 Fälle behandelt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies erfreulicherweise einen Rückgang um mehr als 100%, nämlich um 47 Fälle. Dieser ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es weniger Gewinnpunktfälle gegeben hat. Letztere sind im Vergleich zum Vorjahr um 30 Fälle auf noch 22 Fälle zurückgegangen. Die SAKO hofft, dass diese Tendenz für die kommenden Jahre anhält: Denn Gewinnpunktfälle sind in der Regel sehr gut vermeidbar. Die restlichen 17 behandelten Fälle betrafen verschiedene Verstösse gegen Reglemente.

Nicht so erfreulich war die Zunahme der positiven Medikationsbefunde von 2 Fällen im Jahr 2014 auf 5 Fälle im Jahr 2015. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass es den Sanktionierten durchwegs nicht gelang nachzuweisen, dass sie alle zumutbaren Sorgfaltsmassnahmen zur Verhinderung des Dopings trafen. Die reine Behauptung, alle Sorgfaltsmassnahmen getroffen zu haben, reicht in so einem Fall nicht aus.

Bezüglich Vorkommnissen auf den Turnierplätzen, die auch von den Jurys behandelt werden können, durfte die SAKO feststellen, dass im Jahr 2015 lediglich ein Fall an die SAKO gelangte. Das zeigt, dass von den Funktionären und Jurys auf den Turnierplätzen in der Regel sehr gute Arbeit geleistet wurde. Auch die Zusammenarbeit mit dem Verbandsgericht sowie der Geschäftsstelle war problemlos.

Thomas Räber,
Präsident der Sanktionskommission

Reglementscommission

Änderungen mit Schritt in die richtige Richtung

Die Reglementscommission REGLKO kam im Jahr 2015 zu einer ordentlichen Sitzung Mitte August zusammen. Ende Jahr wurde die Kommission vom Vorstand des SVPS zudem zu einer Stellungnahme betreffend ein technisches Reglement eingeladen. Indes mussten keine dringenden Reglementsänderungen unter dem Jahr behandelt werden. Grundsätzlich wurden alle Anträge der Disziplinen in den gemäss Reglement vorgesehenen Fristen und Meinungsbildungsprozessen der Geschäftsstelle SVPS eingegeben. Einzig die Disziplin Concours Complet hatte ihre Anträge leicht verspätet eingereicht respektive musste noch Folgeänderungen aufgrund der beantragten Reglementsänderungen nachreichen.

Die Geschäftsstelle konnte sämtliche von der REGLKO genehmigten Reglementsänderungen per 1. Oktober 2015 auf der Website des SVPS aufschalten und im «Bulletin» Nr. 10/2015 vorstellen. Die von der Disziplin Springen aufgrund des Verbots der Rollkur im Schweizerischen Tierschutzgesetz beantragten Reglementsänderung bezüglich Verbot von Schlaufzügeln auf dem Abreiteplatz und anlässlich von Siegerehrungen provozierte dabei zum Teil heftige Reaktionen. Die REGLKO hat diese Änderung zwar nicht einstimmig gutgeheissen, war sich aber grundsätzlich einig, dass sie einen Schritt in die richtige Richtung darstellt. Vielleicht kommt dieses Verbot etwas früh, aber wir sind sicher, dass auch andere nationale Verbände die Zeichen der Zeit erkennen und entsprechend handeln werden. Konkret arbeiten bereits die Nieder-

lande und Deutschland an entsprechenden Reglementen.

Ein kleiner Hinweis: Im Jahr 2016 werden ordentliche Reglementsänderungen nicht zugelassen. Eine Ausnahme bilden sämtliche notwendigen Reglementsänderungen in Bezug auf das geplante Projekt «Obligatorisches Online Nennen», welches Anfang 2017 eingeführt werden soll.

Claudia Weber,
Präsidentin der Reglementscommission

Grundausbildungskommission

Ausbildungsstrukturen des SVPS

Im 2015 standen die Ausbildungsangebote des SVPS von Brevet, Silber- und Goldtest bis zur Kinderausbildung im Fokus. Eine Arbeitsgruppe beschäftigte sich intensiv mit den Ausbildungsstrukturen und Inhalten des SVPS und stellte fest, dass das Brevet für das klassische Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Fahren angeboten wird, jedoch der Silber- und Goldtest nur für das klassische Reiten. Ebenfalls sind im Silbertest die CC-Lizenz und im Goldtest die Springlizenz «verpackt».

Im Oktober 2015 fand zum ersten Mal ein Forum zum Thema Ausbildung statt. Den Referaten, Podiumsdiskussionen und Meinungen aus dem Publikum konnte man entnehmen, dass eine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachrichtungen, Reitweisen, Verbänden usw. die Ausbildung bereichern würde und das Interesse reichlich vorhanden ist.

Der ethische Grundsatz Nr. 7 (Quelle: Brevetbuch SVPS) lautet: «Der Mensch, der gemeinsam mit dem Pferd Sport betreibt, hat sich und das ihm anvertraute Pferd einer Ausbildung zu unterziehen. Ziel jeder Ausbildung ist die grösstmögliche Harmonie zwischen Pferd und Mensch.» An diesem Ziel möchten wir in den nächsten Jahren arbeiten. Synergien sollten so gut als möglich genutzt werden und jeder, der sich mit einem oder mehreren Pferden beschäftigt, sollte ein passendes Ausbildungsangebot finden können.

Eine weitere Arbeitsgruppe arbeitete sehr intensiv an den Ausbildungsunterlagen für die Ausbildung der Leiterinnen und Leiter Jugend+Sport, spezialisiert auf Kindersport Pferdesport.

Heidi Wolf,
Präsidentin Grundausbildungskommission

Foto: Nicole Bastieux



Schweizer Kaderreiterinnen und -reiter sind an ihrer einheitlichen Kleidung erkennbar.

Prüfungskommission

25. Jubiläumsjahr – das Brevet ganz gross

Seit 25 Jahren können interessierte Pferdesportlerinnen und Pferdesportler das Reiter- oder Fahrerbrevet absolvieren. Pro Jahr erlangen mindestens 3000, mehrheitlich Jugendliche, diese erste Zwischenprüfung der Grundausbildung.

Total zählt der SVPS rund 20000 lizenzierte und brevetierte Reiterinnen und Reiter sowie Fahrerinnen und Fahrer. Schweizweit schätzt man aber, dass sich rund 265000 Menschen mit Pferden regelmässig auseinandersetzen. Aus Sicht der Prüfungskommission, die eng mit der Grundausbildungskommission arbeitet, gibt es da noch sehr viel Luft nach oben. In zukünftigen Strategien muss man unbedingt auch all diejenigen berücksichtigen, die weder fahren noch reiten möchten, sondern sich vom Boden aus mit dem Pferd beschäftigen wollen. Es warten daher grosse Aufgaben auf den SVPS und seine Mitgliederverbände.

Um allen Pferdemenschen, auch Nicht-Wettkampf-Orientierten, die Möglichkeit zu geben, sich auf ihrem Niveau und ihrem Gebiet aus- und weiterbilden zu können, werden die Zwischenstufen bis zur Lizenz – der Silber- und Goldtest – überarbeitet und grundlegend angepasst. Als Endziel der vom SVPS



Foto: Sarah Overney

Eine Lizenzrichterprüfung heute ...

angebotenen Grundausbildung steht für Wettkampfsport-Begeisterte aber nach wie vor die Lizenz.

Richten ist Erfahrungssache

Der SVPS verfügt über 25 Lizenzrichter verteilt auf die ganze Schweiz. Je ein Prüfungsleiter

Prüfungskommission

Zahlen und Fakten 2015

- 97–98 % der Brevetschüler erlangen das Brevet
- 3129 Brevetabsolventen
- 662 Brevet-Richterinnen und -Richter
- 240 Reitvereine und Reitschulbetriebe bieten das Reiterbrevet an
- 25 Fahrvereine bieten das Fahrerbrevet an
- 10 % der Brevetabsolventen treten eine Lizenzprüfung an
- 2 Lizenzprüfungen in der Westschweiz
- <100 Reiterinnen und Reiter erlangen die Lizenz durch Stilprüfungen in der Westschweiz
- Wenige Stilprüfungen in der Zentralschweiz
- 2 Stilprüfungen in der Ostschweiz
- 2/3 der Absolventen der Lizenzprüfung an einem Tag (Tageslizenz) bestehen
- 25 Lizenzrichter

in der West-, Zentral- und Ostschweiz koordiniert den Einsatz der Lizenzrichter in der jeweiligen Region. Durch die eher geringe Anzahl an Lizenzrichtern hat jeder die Gelegenheit, drei- bis fünfmal pro Saison richten zu können, und bekanntlich ist das Richten weitgehend eine Erfahrungssache.

Rudolf Gantenbein,
Präsident der Prüfungskommission

Foto: zvg



... und früher.



Medizinische Kommission

Reglementanpassung und Doping-Bekämpfung

Die Medizinische Kommission MEDKO des SVPS hat sich auch im Jahr 2015 mit Fragen betreffend das Erste-Hilfe-Dispositiv an Reitsportanlässen beschäftigt. Die Fragen kamen von kantonalen Stellen und vorwiegend aus der Westschweiz. Entsprechende wichtige Anpassungen wurden im Generalreglement des SVPS vorgenommen. Hier wird neu geregelt, an welchen Anlässen ein Turnierarzt vor Ort oder auf Pikett sein muss. Weiter ist auch festgelegt worden, wer die Funktion des Turnierarztes überhaupt wahrnehmen darf.

Im Kampf gegen Doping

Während des gesamten Jahres stand die MEDKO den Sportlerinnen und Sportlern des SVPS bei medizinischen Problemen, in erster Linie im Zusammenhang mit Anti-Doping, zur Verfügung. Es zeigt sich immer mehr, dass dank den entsprechenden Webseiten www.antidoping.ch und www.fei.org/fei/cleansport für die Athleten aller Disziplinen sowie aller Leistungsstufen die Anfragen an die MEDKO etwas abgenommen haben.

Wir möchten alle Mitglieder des SVPS erneut darauf hinweisen, dass die beiden Ärzte der MEDKO jederzeit für allfällige Fragen zur Verfügung stehen:

- Dr. med. Daniel Güntert,
079 / 407 33 13, dguentert@hin.ch
- Dr. med. Edmond Pradervand,
079 / 233 06 86, ed.prader@bluewin.ch

Edmond Pradervand,
Präsident der Medizinischen Kommission



Veterinärkommission

Von Nanomengen und ethischem Pferdesport

Die Veterinärkommission VETKO hat sich im 2015 vor allem mit zwei grossen Themen beschäftigt. Zum einen ist es das Thema Turniertierarzt und zum anderen das Thema der Futtermittelkontamination.

Rund 360 Turniertierärzte

Der Turniertierarzt (auch: Platztierarzt) hat mit der Anpassung des Veterinärreglements vor drei Jahren neue Aufgaben erhalten. Es wur-

den mehrere Kurse durchgeführt, um die Tierärzte über das neue Reglement und auch die neuen Bestimmungen zu informieren und entsprechend aus- bzw. weiterzubilden. Sehr viele Tierärzte haben diesen Kurs besucht: bis Ende 2015 circa 360. Und immer noch werden laufend Turniertierärzte ausgebildet. Wenn man nun bedenkt, dass 2015 577 Pferdesportveranstaltungen stattgefunden haben, dann würde dies bedeuten, dass jeder Turniertierarzt im Durchschnitt an 1.6 Veranstaltungen im Dienst war.

Die Öffentlichkeit wird immer kritischer und der Pferdesport wird auch von vielen Leuten in Frage gestellt. Pferdesportveranstaltungen wie die grossen Springturniere in Zürich, Basel oder St. Gallen oder Distanzrennen über 100 Kilometer und mehr sowie andere Veranstaltungen mit Pferden finden nicht immer nur Freunde in der Öffentlichkeit. Nicht selten wird diskutiert, ob diese oder andere Veranstaltungen pferdegerecht und auch fair sind. Der Turniertierarzt kann einen fairen und ethisch vertretbaren Pferdesport mitgewährleisten – zum Wohle des Pferdes und für gute Wahrnehmung unseres Sports in der Öffentlichkeit.

Kontaminiertes Futter – Was nun?

Im 2015 hat der SVPS 203 Medikationskontrollen an seinen Veranstaltungen durchgeführt. Davon wurden drei positiv getestet und davon wiederum konnte ein Fall einer Futtermittelkontamination zugeordnet werden. Viel zu reden und zu denken gaben die Fälle Guerdat und Bichsel – in diesem Sinne Präzedenzfälle. Beide waren mit Pferden am Start gewesen, die auf drei verbotene Substanzen positiv getestet wurden. Bei ihnen konnte eine Futtermittelkontamination nachgewiesen und somit vorsätzliches Doping und unter anderem eine Verletzung der Sorgfaltspflicht ausgeschlossen werden. In Folge dieser Fälle hat die FEI eine neue Gruppe von Substanzen eingefügt, die auf der Liste «specified substances» gesammelt werden. Wird ein Pferd auf diese Substanzen positiv getestet, so soll ein alternatives Verfahren angewendet werden: Zusammengefasst würde dieses beinhalten, dass der Fall nicht automatisch direkt publiziert wird und der Reiter nicht automatisch gesperrt würde. Gerade solche Fallbeispiele wie Guerdat und Bichsel zeigen, dass weiter intensiv an der Festlegung der Grenzwerte gearbeitet werden muss. All dies immer zum Wohle des Pferdes!

Dr. med. vet. Marco Hermann,
Präsident der Veterinärkommission



Disziplin Dressur

Neue Leitungsteammitglieder und erfolgreicher Nachwuchs

Im Frühjahr hat das Leitungsteam Dressur mit Geneviève Pfister eine neue Equipenchefin Elite und mit Nicola Heyser Burger eine neue Sportchefin gewinnen können. Der bisherige Chef Sport Martin Wyss hat die Disziplinleitung übernommen. Im Rahmen der generellen, alle 4 Jahre stattfindenden Erneuerungswahlen konnte mit Margret Dreier eine neue Chef in Technik gewählt werden, da Steffy Kuriger aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte. Somit konnten sämtliche personellen Vakanzen besetzt werden.

Die EM-Vorbereitung der Elite mit den Sichtungsturnieren Compiègne und Hagen verlief gut. Bereits Anfang der Aussensaison hatten verschiedene Paare die Selektionskriterien erreicht. Für die EM Aachen wurden Marcela Krinke Susmelj mit Smeyers Molberg, Anna-Mengia Aerne-Caliezi und Raffaello va Bene, Birgit Wientzek Pläge mit For Compliment sowie Caroline Häcki und Rigoletto Royal CH selektioniert. Leider ist es den aus Sicht der Selektionskommission vielversprechenden Paaren im Rahmen der EM Aachen noch nicht gelungen, ihren persönlichen optimalen Leistungszustand abzurufen. Um dies in künftigen Championaten zu verbessern, sollen potenzielle Championats-Paare mehr internationale Erfahrungen sammeln und Erkenntnisse aus Sportpsychologie und Mentaltraining vermehrt in die Vorbereitung einfließen.



Birgit Wientzek Pläge mit For Compliment kurz vor dem Einreiten ins Viereck an der EM Aachen 2015.

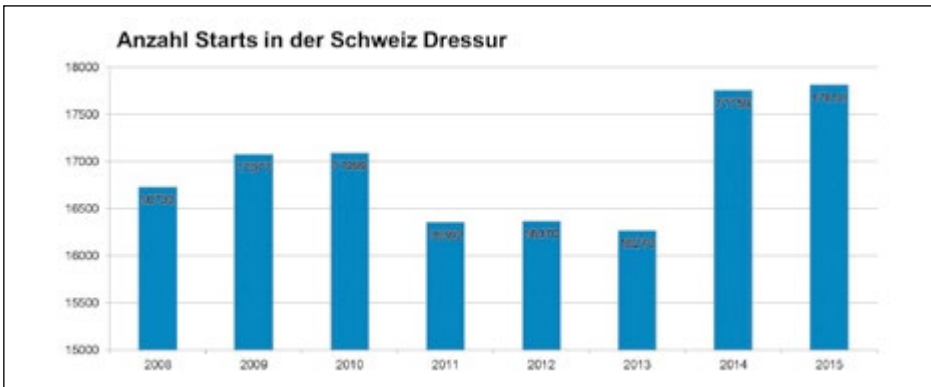
Foto: Emilie Berchier

Foto: Evelyne Niklaus



Das Schweizer Dressurteam am CDIO Hagen (GER) 2015.

Grafik: SVPS/FSSE



Dressur: Anzahl Starts in der Schweiz.

Schweizer Children sind die ersten Europameister

An der EM Vidauban erreichte das Children-Team von 7 Nationen den 1. Platz und gewann damit die Goldmedaille. Nach einem Sieg im Team-Test am CDI Vidauban, einem 2. Platz im Nationenpreis am CDI/CDIO Saumur und dem 3. Platz im Nationenpreis am CDIO Hagen erreichte das Junioren-Team an der EM Vidauban von 15 Nationen den 6. Platz. Das Team der Jungen Reiter erreichte an der EM Vidauban von 17 Nationen den 6. Platz. Für die U 25 fand keine EM statt, verschiedene Reiterinnen erreichten aber an internationalen Turnieren sehr gute Resultate. Das Nachwuchs-Konzept stellte sich als erfolgreich heraus und soll grundsätzlich weitergeführt werden. Die grosse Herausforderung im Nachwuchs stellt die Rekrutierung künftiger Nachwuchs-Paare dar, grundsätzlich für sämtliche Kategorien, derzeit speziell für die Kategorie Pony.

Mit der erstmaligen Durchführung der Schweizer Meisterschaft in Turbenthal hat das 2015 einen würdigen Abschluss gefunden. Dem organisierenden Reitverein Tösstal gebührt ein grosses Dankeschön wie auch allen dem Schweizer Dressursport wohlwollenden Interessengruppen rund um den Pferdesport.

Martin Wyss, Leiter Disziplin Dressur



Disziplin Springen

EM-Bronze und OS Rio – Starke Schweizer Springerreiter!

«Olympia-Qualifikation als Saisonziel» – so hiess die Überschrift des letztjährigen Jahresberichts der Disziplin Springen. Nach der leider nicht geglückten vorzeitigen Qualifikation an den Weltreiterspielen WEG in Frankreich 2014 musste die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio 2016 an den Europameisterschaften in Aachen gesichert werden. Im Wissen um diese allerletzte Chance wurde die Saisonplanung der Elite konsequent auf dieses Ziel ausgerichtet. Die Teilnahme an den Spielen ist nicht nur für die Disziplin Springen von grösster Wichtigkeit, sondern auch für den gesamten Verband und Pferdesport. Denn die Höhe der finanziellen Beiträge von Swiss Olympic zu Gunsten des Verbandes bzw. der Disziplin ist u. a. auch direkt von



Jane Richards mit Dieudonne de Guldenboom am CSI Basel 2015.

Foto: CSI Basel



Empfang des Weltcupfinalsiegere Springen 2015 Steve Guerdat am Zürcher Flughafen.

der Erfolgsstatistik bei Olympia-Teilnahmen abhängig. Wir sind glücklich und froh, dass die Schweizer Equipe in Aachen mit der EM-Bronzemedaille alle entsprechenden Sorgen vergessen machen konnte.

Konstant gute Resultate

Mit sehr erfreulichen Resultaten in der Nationenpreis-Serie (wie z. B. Rang 2 am Heim-CISIO in St. Gallen) erreichte das Schweizer Team den zweiten Rang in der Gesamtwertung. Dies bedeutete auch die Qualifikation für die Teilnahme am Final in Barcelona, welcher im 8. Rang abgeschlossen wurde. Ein besonderes Highlight war der fantastische Sieg von Steve Guerdat mit Albführen's Paille am Weltcupfinal in Las Vegas (USA). Abgerundet haben die Saison diverse sensationelle Resultate unserer Reiterinnen und Reiter in Grossen Preisen.

Der Nachwuchs ist die Elite von morgen!

Theoretische Ausbildung an Kadertagen, praktische Ausbildung an zentralen und dezentralen Trainingseinheiten sowie eine intensive Beobachtung während den Jugendturnieren waren zentrale Elemente der Nachwuchsförderung. Die Nominierungen in die Kader erfolgten auf Basis des mittlerweile gut etablierten sogenannten «PISTE»-Prozesses, dessen Inhalte und Rahmenbedingungen stark durch Vorgaben von Swiss Olympic geprägt sind.

Leider konnte an der Nachwuchs-EM der Children, Junioren und Jungen Reiter in Wiener Neustadt (AUT) das vorhandene Potenzial nicht ausgeschöpft werden und die Erfolge blieben aus. Im Bereich Pony überzeugten die Resultate im Ausland gegenüber dem Vorjahr deutlich besser. Nach einer selektiven Sichtung wurde entschieden, eine Mannschaft an

die EM in Malmö zu entsenden. Das Team klassierte sich im 8. Schlussrang.

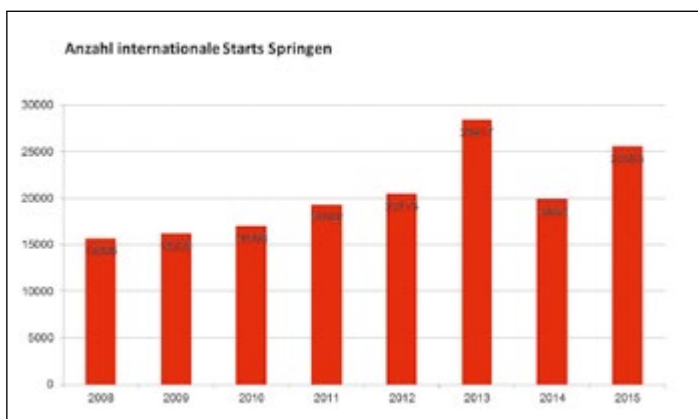
Die Nachwuchsförderung ist und bleibt eine der wichtigsten Aufgaben der Disziplin. Der Nachwuchs ist die Elite der Zukunft! Um die Wichtigkeit der Nachwuchsförderung noch deutlicher zu unterstreichen, wurden die Erneuerungswahlen der Leitungsteam-Mitglieder genutzt, um eine organisatorische Anpassung umzusetzen: Im Leitungsteam gibt es ab 2016 eine zusätzliche Funktion, die als «Chef Nachwuchsförderung» bezeichnet ist. Es handelt sich dabei sozusagen um den Posten des Chefs Sport für den ganzen Nachwuchs. Umsetzung der Strategie, Führen der Kaderverantwortlichen, Festlegung der kurz-, mittel- und langfristigen Ziele sowie Definition der Anforderungen für die Selektion sind Inhalte seiner Arbeit. In diese neue Funktion wurde Stéphane Montavon gewählt.

Änderungen im Leitungsteam

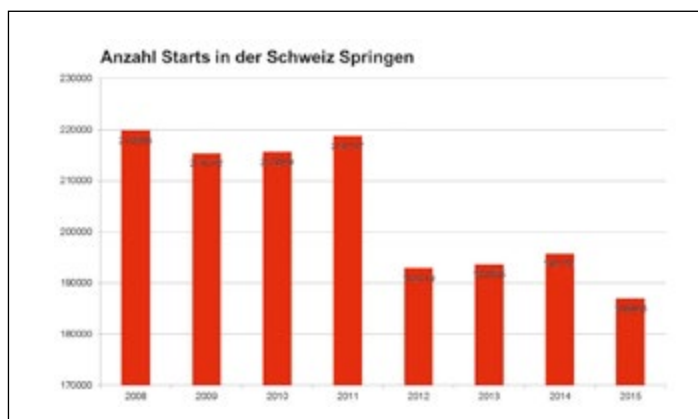
Per Ende 2015 hat Albert Herzog sein Amt als Chef Administration im Leitungsteam abgegeben. In der Person von Edy Tanner konnte ein qualifizierter und motivierter Nachfolger gefunden werden. Sein Wissen über den Pferdesport und sein Finanz-Know-how zeichnen ihn als ideale Besetzung aus. Neu im Team ist auch Monika Elmer. Sie bekleidet das Amt der Chefin Technik, welches sie von Stéphane Montavon übernommen hat. Monika Elmer ist ebenfalls eine ausgewiesene Fachfrau mit jahrelanger Erfahrung und detailliertem Wissen über den Pferdesport.

Der Aus- und Weiterbildung der Offiziellen unserer Disziplin wurde auch im vergangenen Jahr grosse Beachtung geschenkt. Durch eine fundierte Ausbildung und den regelmässigen Erfahrungsaustausch wird sichergestellt, dass sie für die Arbeit an der Front gut gerüstet sind.

Stefan Kuhn, Leiter Disziplin Springen



Springen: Internationale Starts.



Springen: Starts in der Schweiz.

**Disziplin Concours Complet****Erstmals wieder eine Elite-Schweizer-Meisterschaft**

Dank Initiative und grossem Einsatz von Marc Henri Clavel wurde in der Schweiz nach vielen Jahren Unterbruch wieder eine internationale CIC2*-Prüfung ausgeschrieben und organisiert. Dies im Rahmen der Equissima Lausanne. In diese Prüfung hatten sich 38 Starter aus dem In- und Ausland eingeschrieben. Sie galt als offene Schweizer Meisterschaft der Kategorie Elite. Brigitte Peterhans mit Dancing Queen IX holte sich Gold, Heinz Scheller mit Light of Polaris Silber und Jennifer Eicher mit Okonos de la Blancherie CH Bronze. Equissima Lausanne wird auch 2016 wieder Austragungsort der Elite-SM sein.

2015 haben auch wieder Europameisterschaften Concours Complet in allen Kategorien stattgefunden. Erfreulicherweise überall mit Schweizer Beteiligung. Den weitesten Weg an die EM hatten Anfang September unsere vier Elite-Reiterinnen und -Reiter. Nach Blair Castle in Schottland führte die weite Reise. Diese EM stand unter besonderen Vorzeichen, weil sie für die Schweiz die einzige Möglichkeit bot, einen Team-Quotenplatz für die Olympischen Sommerspiele in Rio zu ergattern. Ben Vogg mit Bellaney Castle, Jasmin Gambirasio mit That's it, Camille Guyot mit Larnac de Vulbens und Patrizia Attinger mit Raumalpha versuchten, dieses ehrgeizige Ziel zu errei-



Foto: Nicole Basieux

Impression von der EM 2015 Concours Complet in Blair Castle (GBR).

chen. Leider schieden zwei Reiterinnen aus, womit der Traum von einem Schweizer Team in Rio platzte. Patrizia Attinger beendete die EM auf dem 32. und Ben Vogg auf dem 35. Platz. Bei 67 gestarteten Teilnehmern bedeutete dies eine Rangierung im guten Mittelfeld.

Anpassungen an neue Anforderungen

Der CC-Sport hat sich in den letzten 15 Jahren stark verändert, seien dies die Prüfungsforma-

EM-Resultate des Schweizer CC-Nachwuchses**EM Pony in Malmö (SWE)**

- 11. Rang für Michelle Dürst mit Baccardi 52

EM Junioren in Bialy Bor (POL)

- 27. Rang für Linda Nussbaumer mit Tie Break
- 34. Rang für Sophie Schiesser mit Canus Lupus
- 47. Rang für Robin Godel mit Lully's My Girl
- Ausgeschieden Carla Brunner mit Scidjo

EM Junge Reiter in Strzegom (POL)

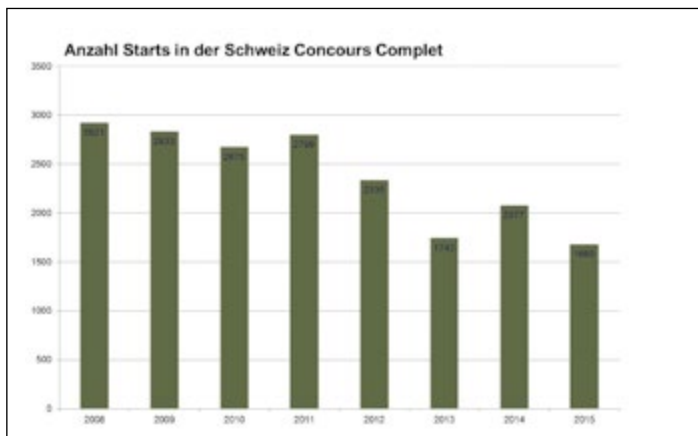
- 39. Rang für Theresa Stokar mit Don Jonson K

Foto: Tamara Acklin

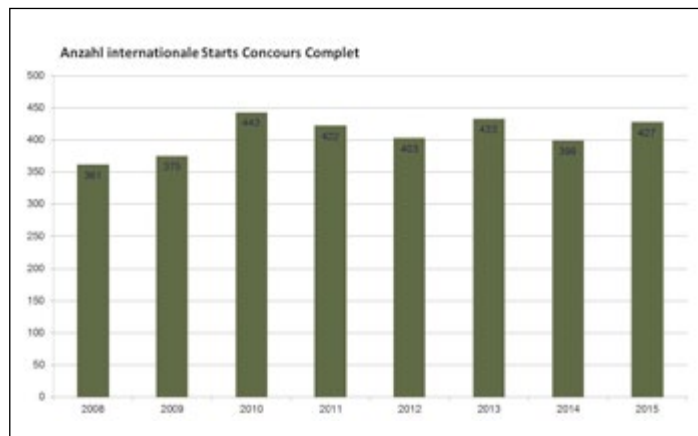


Felix Vogg in einer Geländeprüfung.

te, die Geländestrecken oder die Anforderungen an Springen und Dressur. Aber auch aus der Sicht der Veranstalter und Organisatoren ist es nicht mehr das Gleiche: Die klassische 3-Tage-Prüfung mit Dressur am 1. Tag, Gelände am 2. Tag und dem abschliessenden Springen am 3. Tag wird heute in der Schweiz nicht mehr angeboten. Es sind die Eintagesprüfungen, die das Angebot dominieren und meist gleich mehrere pro Tag. Die Veranstalter wollen die grossen Aufwände für Infrastruktur und Dienstleistungen mit möglichst vielen



Concours Complet: Starts in der Schweiz.



Concours Complet: Internationale Starts.



Impression von der EM 2015 Concours Complet in Blair Castle (GBR).

Startern abdecken. Damit hat die Belastung der Jury mit dem Richten und Auswerten stark zugenommen. Richtete der Jurypräsident ursprünglich alle Teilprüfungen nacheinander, sind heute Dressur-, Spring- und Geländerichter oft gleichzeitig im Einsatz. Es braucht also mehr Offizielle pro Veranstaltung. In einem Workshop mit allen Involvierten des CC-Sportes wurden die heute aktuellen Verhältnisse und Abläufe auf den Turnierplätzen genau analysiert. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Veranstaltern, erfahrenen Offiziellen und CC-Verantwortlichen der Regionalverbände sowie dem Leitungsteam, hat neue Anforderungsprofile und Ausbildungswege erarbeitet. Auch haben sie die Reglemente überarbeitet, damit das neue Konzept ab 2016 ebenfalls greifen kann und neue Offizielle rekrutiert und ausgebildet werden können.

Peter Attinger,
Leiter Disziplin Concours Complet



Disziplin Fahren

Schweizer Ponyfahrer nahe an der Weltspitze

Neben den Europameisterschaften der Vier-spänner in Aachen trugen zwei weitere Kategorien ihre Weltmeisterschaften aus. Alle Ponys gingen im niederländischen Breda an den Start. Dort war zu sehen, dass die Ponyfahrer auf ebenso hohem Niveau um Medaillen kämpften wie die Grosspferde. Auch die Schweizer konnten auf höchstem Niveau mithalten – mit einem Top-Ten-Platz bei den Einspannern und je einem Platz unter den ersten 20 bei den Zwei- und Vierspannern. Leider waren die Bedingungen in Breda für unsere Ponyfahrer nicht ganz so weltmeisterlich: Es war sicher Pech, dass es sehr viel



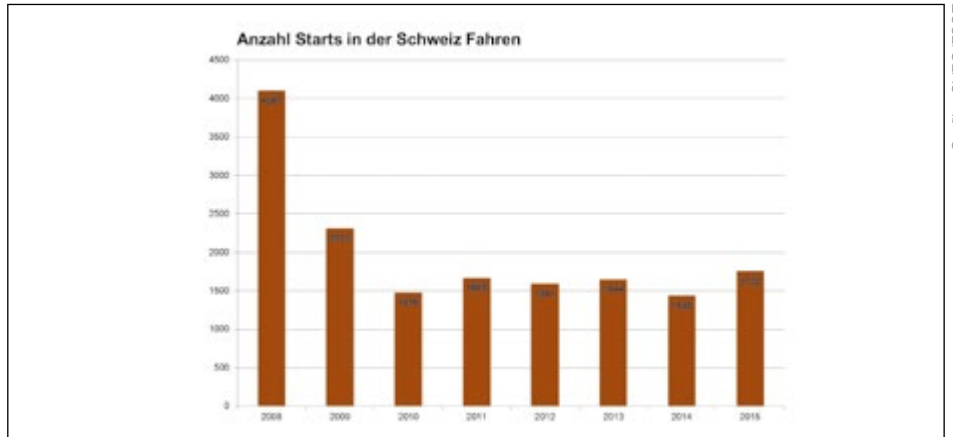
Impression von der EM 2015 Fahren in Aachen.

regnete, aber dass von Seiten der Organisatoren her immer wieder schwere Fahrzeuge im tiefen Boden verkehrten, verbesserte die Verhältnisse keineswegs.

Auch nicht pferdefreundlich war die Tatsache, dass die oft eher kleinen Vierspänner-Ponys alle Hindernisse absolvieren mussten, man aber bei den Vierspänner-Grosspferden, die neben der Weltmeisterschaft einen CAIO absolvierten, ein Hindernis massiv verkürzte. Es zeugt von der guten Vorbereitung der Ponys, dass alle die anspruchsvolle Geländeprüfung in bester Verfassung absolvierten. Nur eine Woche später trugen die Zweispanner-Pferde ihre Weltmeisterschaft in Ungarn aus. Auch dort regnete es stark, aber die Organisatoren reagierten schnell und gut. So wurde auf dem ersten Abschnitt der Geländestrecke der Matsch auf der Oberfläche abgestossen, damit der Boden nicht so tief war. Auch auf den Wegen wurde versucht, mit Spänen den Boden passierbar zu halten. Ungarn holte sich beide Titel und beide Schweizer klassierten sich unter den besten 20 Fahrern.

Neuer Cup für Nachwuchsfahrer

Ein spezielles Augenmerk galt 2015 der Juniorenförderung. Nach der Einführung des Jugendbrevets zum Jahresbeginn hin ging es nun darum, den Jugendlichen auch einen Anreiz zu bieten, sich an Turnieren zu messen.



Fahren: Starts in der Schweiz.

Dazu entwickelte das Leitungsteam einen speziellen Jugendfahrcup mit Qualifikationen und einem Final im Rahmen der Schweizer Meisterschaft. Ziel ist es, in einem Hindernisparcours mit möglichst wenigen Fehlern möglichst nahe an eine vorgegebene Idealzeit zu kommen. Das Leitungsteam freut sich auf die erste Austragung 2016. Es ist zu hoffen, dass so auch in Zukunft Fahrer auf internationalem Parkett mithalten können, so wie Jérôme Vou taz, der sich bei den Vierspannern in die Welt-Elite gekämpft hat und die Saison 2015 mit der Qualifikation für den Weltcup krönte.



Fahrprüfung in der Schweiz.

Pius Hollenstein, Leiter Disziplin Fahren



Disziplin Endurance

Höhepunkt Europameisterschaft

Zum ersten Mal seit vielen Jahren wurde eine Europameisterschaft Endurance nicht offen ausgeschrieben, so dass nur europäische Nationen am Start waren. Insgesamt nahmen 65 Paare aus 19 Nationen die 160 Kilometer in Angriff. Ausgetragen wurden die Titelkämpfe auf der beeindruckenden neuen Hypoarena in Samorin (SVK). Die Anlage steht im Besitz eines slowakischen Bankiers, der noch viel vorhat im Pferdesport. Er plant, die Anlage in Zukunft für Turniere in allen Disziplinen bis hin zur Durchführung von weiteren Titelkämpfen zu nutzen.

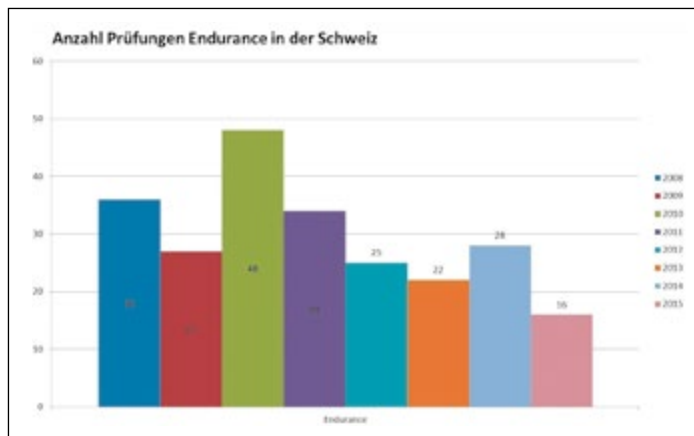
Der Anlass war gut organisiert, aber einmal mehr war die Strecke leider technisch sehr einfach mit nur wenig Höhenunterschied, so dass von Beginn weg sehr hohe Tempi geritten wurden. Nur eine Schlaufe stellte etwas



Andrea Amacher (l.) und Véronique Curchod beenden das EM-Rennen der Endurance Elite 2015 in Samorin (SVK) über 160 km.



Endurance: Starts in der Schweiz.



Endurance: Anzahl Prüfungen in der Schweiz.

höhere Anforderungen an Reiter und Pferde. Die grossen Dominatoren waren die Spanier: Sie gewannen den Einzeltitel und mit vier Startern in den ersten sechs Rängen natürlich auch die Mannschaftwertung. Allerdings überzeugte Spanien nicht nur auf der Strecke, sondern zum Teil auch mit einer sehr eigenen Auslegung der Regeln zu ihrem Vorteil, was trotz Reklamationen der anderen Teams nicht zu wirklichen Konsequenzen führte. Leider setzten sich die Offiziellen meist nicht energisch genug durch.

Erwartungen erfüllt

Die zwei Schweizer Paare, die in die Wertung kamen, zeigten eine gute Leistung. Sie teilten die Kräfte ihrer Pferde vorausschauend ein, schöpften ihre Möglichkeiten optimal aus und erreichten so je eine neue persönliche Bestleistung. Auf diesen Resultaten baut die Planung für die kommenden Jahre auf. Bereits



Véronique Curchod mit Nuwaif beim Zieleinlauf der EM.

jetzt stehen die Europameisterschaften 2017 in Belgien und die Weltreiterspiele 2018 im Fokus der Arbeit des Leitungsteams.

Schweizer Meisterschaft

Es war eine gute Entscheidung, die Schweizer Meisterschaft 2015 an das Team Lägern zu vergeben. Unter OK-Präsidentin Sandra Eggli wurde in Dielsdorf bei Zürich ein rundum gelungener Endurance-Grossanlass mit über 100 Startern in den verschiedenen Kategorien auf die Beine gestellt. An die Organisatoren geht nochmals viel Applaus und ein herzlicher Dank von allen Endurancesportlern. Den Schweizer-Meister-Titel bei der Elite gewann Sonja Bobsin, die schon einige Jahre dem Endurance-Elitekader angehört. Allerdings stellt sie ihre erfolgreichsten Pferde oft ihrer Tochter für internationale Championate zur Verfügung, so dass sie selber weniger oft an Meisterschaften an den Start geht. Bei den Junioren wurde Kathrin Marthaler vom organisierenden Team Lägern Schweizer Meisterin. Sie reitet im Stall von Kaderreiterin Sonja Fritschi, die Mitglied der Bronze-Mannschaft an den WEG 2014 war.



Andrea Amacher mit Rustik d'Alsace beim Zieleinlauf der EM.

Peter Mürnger,
Leiter Disziplin Endurance



Disziplin Voltige

Europameisterin, Vize-Europameister im Team und ein internationaler Anlass in der Schweiz

Der absolute Höhepunkt aus sportlicher Sicht ist sicher die Goldmedaille von Simone Jäiser und die Silbermedaille des Teams Lütisburg an der Elite-EM in Aachen. Im Schatten dieser Spitzenleistungen ist nicht zu vergessen, dass die gesamte Schweizer Delegation eine kompakte Leistung zeigte und sich im starken Championsfeld gut positioniert hat. Wir sind zuversichtlich, dass das hervorragend aufgestellte Junioren- und Elite-Kader auch im 2016 wieder an der internationalen Spitze mitwirken kann.

Einführung ONS, VORIS und neues Richtverfahren

Im Bereich der Turnieradministration und des Bewertungssystems gab es in der Disziplin Voltige gleich mehrere wegweisende Veränderungen. So wurde das Richtverfahren dem internationalen Standard angepasst. Dabei ist das Richterergremium von drei auf vier Richter erweitert worden, wobei jedem Richter ein spezialisierter Teilbereich der Notengebung (1 x Pferdenote, 1 x Technik, 2 x Artistik) zugewiesen ist. Für die Auswertung des komplexen Notensystems wurde das in Deutschland etablierte EDV-System VORIS auf die Schweizer Verhältnisse angepasst und als Standardsystem für nationale Voltigeturniere eingeführt. Zeitgleich wurde auch das SVPS-Online-Nennsystem ONS als Standard-Nennsystem für die Disziplin Voltige definiert und mit einer Datenschnittstelle zu VORIS ergänzt. All diese Anpassungen haben den Richtern, Turnierorganisatoren, Sportlern und Offiziellen sehr viel abverlangt. Dank dem Einsatz aller Beteiligten



Foto: Nadine Niklaus

Voltigiererin Simone Jäiser holte sich 2015 den Europameistertitel in Aachen.

kann diese grosse Umstellung im Voltige-Turniersport als Erfolg gewertet werden.

Internationale Voltige-Szene in der Schweiz

Nach 10-jährigem Unterbruch wurde im vergangenen Jahr in Bern wieder ein internationales Voltigeturnier durchgeführt. Der Anlass war sowohl aus Sicht der Teilnehmer wie auch aus Sicht des Publikums ein riesiger Erfolg. Auch von den anwesenden internationalen Funktionären wurde die gute Organisation durchwegs gelobt. Der Veranstalter hat es geschafft, das Handicap der aufwendigen

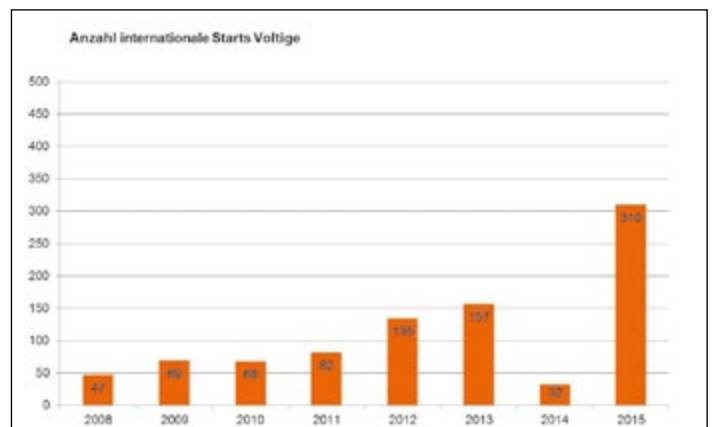
Schweizer Zollformalitäten durch persönliche Betreuung und organisatorische Unterstützung der ausländischen Teilnehmer abzufangen. Wir freuen uns, dass sich das OK entschlossen hat, den CVI*** in Bern auch 2016 wieder durchzuführen!

Marco Röthlisberger,
Leiter Disziplin Voltige

Grafiken: SVPS/FSSE



Voltige: Starts in der Schweiz.



Voltige: International Starts.



Disziplin Reining

Aufschwung mit vielen Möglichkeiten und neuem Nachwuchsprogramm

Der Stellenwert von Reining in der Schweiz hat mittlerweile ein hohes Niveau erreicht. Die Anzahl Sportler nimmt laufend zu und der Bestand an Reiningpferden wächst kontinuierlich. Erfreulicherweise finden auch immer mehr Jugendliche Zugang zu Reining. Diese kommen meistens über die klassischen Reitdisziplinen zum Westernreiten und verfügen

Reining

Zahlen & Fakten 2015

10 NRHA-Turniere

Die Veranstaltungen finden auf zwei Ebenen statt. Die National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) bietet übers Jahr rund zehn Turniere an. An diesen Veranstaltungen werden Klassen angeboten, welche sich nach dem Reglement des amerikanischen Mutterverbands richten. Reine Schweizer Klassen, in der Regel für Einsteiger, ergänzen das Angebot an diesen Turnieren. Die FEI baut seit 2002 auf Reining. Mittlerweile hat sich das FEI-System dahingehend entwickelt, dass es immer besser an die Eigenheiten des Reiningports angepasst wurde. Dies hat die Akzeptanz und das Interesse der Reiter für diese FEI-Anlässe in gutem Mass gesteigert und die Teilnehmerzahlen an den CRI sind kontinuierlich gestiegen.

Anzahl Athleten pro Kader 2015:

Junioren
8 Athleten

Elite B
1 Athlet

Elite A
6 Athleten

Anzahl Reiningprüfungen 2015:

2 CRI***
2 CRI**
2 CRI*
2 CRIYR***
2 CRIJ***

90 NRHA-Klassen
40 NRHA-Schweizer-Klassen

oft bereits über eine solide reiterliche Basis. Dies hat die Disziplin Reining dazu bewogen, ein Nachwuchsprogramm auf die Beine zu stellen. Seit Anfang 2015 besteht ein Nachwuchskader. An den Europameisterschaften der Junioren und Young Rider in Givrins (VD) wurde eine Delegation entsandt, welche mit ansprechenden Resultaten auf sich aufmerksam machte.

Erfolgreiche EM in Aachen

Für die Elite bedeutete die Europameisterschaft in Aachen das Saisonhighlight. Die gesetzten Ziele wurden allesamt erreicht. Im Vergleich zu den WEG in Frankreich 2014 hat sich das Schweizer Team bedeutend besser in Szene setzen können. Dies ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass die Kadermitglieder sich ganz klar auf diesen Grossanlass fokussierten und in ihrer Saisonplanung die Teilnahme in Aachen priorisierten. Das Leitungsteam der Disziplin Reining wird auch in der nächsten Zukunft daran arbeiten, die bestehende Situation weiter auszubauen und ein ansprechendes Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten für alle Levels zu ermöglichen.

Sven Friesecke,
Leiter Disziplin Reining



Disziplin Para-Equestrian

Neuer Wind, neues Leitungsteam, neue Ideen

Das Jahr 2015 stand in der Disziplin Para-Equestrian im Zeichen eines Umbruchs innerhalb des Leitungsteams. Dieses setzt sich neu folgendermassen zusammen:

- Claudia Gunziger, Leiterin Disziplin Para-Equestrian
- Caroline Häcki, Chefin Sport
- Corinna Kutschera, Chefin Technik
- Luana Bergamin, Chefin Administration
- Selma Latif, Disziplintierärztin

Basierend auf Vorarbeiten des alten Leitungsteams, darf das neue mit viel Elan und Motivation den Karren übernehmen und weiter in eine gemeinsame Richtung ziehen. In den vergangenen fünfzehn Jahren ist der Para-Equestrian-Sport in der Schweiz kontinuierlich aufgebaut worden. Dabei konnten Erfahrungen auf internationaler Ebene gesammelt und von der Zusammenarbeit mit anderen Nationen profitiert werden. Weiter wurden neue Weisungen erlassen, um mehr Klarheit und eine gewisse Vereinfachung im Para-Equestrian-Sport zu gewährleisten.

Was ist Para-Equestrian überhaupt?

Para-Equestrian ist eine paralympische Disziplin und ein Leistungssport für Menschen mit einer unfallbedingten oder angeborenen Körper- oder Sinnesbehinderung. Unter Para-Dressage versteht man Dressursport mit dem Partner Pferd, wobei für den Reiter das Machbare zählt und Fehlendes durch Hilfsmittel ersetzt wird. Die Einschränkungen werden je nach verfügbarer Kraft und Koordination in unterschiedliche Grade (I-IV) eingeteilt, bei denen Reiter mit dem schwerwiegendsten Handicap in Grad I starten. Pferde von Grad-I- und -II-Reitern dürfen an Wettkämpfen bis kurz vor dem Start von einem validen Reiter vorbereitet werden.

Neues Perspektivkader

Sportlich stand 2015 die Teilnahme an verschiedenen internationalen Turnieren sowie an der Europameisterschaft in Deauville (FRA) auf dem Programm. Für Letztere konnten sich Nicole Geiger mit Phal de Lafayette CH (Grad IV) und Celine van Till mit Amanta (Grad III) qualifizieren. Leider erreichte keine der beiden Schweizerinnen das Finale. Nicole Geiger wurde in der Einzelwertung Siebte. Mit der Wertung aus dem Teamtest reichte es aber im Gesamtklassement nicht unter die ersten sieben. Celine van Till erreichte den 11. Rang. Da das Schweizer Team in den letzten Jahren eher kleiner als grösser geworden ist, hat sich das Leitungsteam im November entschieden, ein Perspektivkader aufzubauen. Weiter sind 2016 eine Infoveranstaltung sowie eine vermehrte Kommunikation nach aussen geplant, um neue, ambitionierte Para-Reiterinnen und -Reiter zu gewinnen.

Claudia Gunziger,
Leiterin Disziplin Para-Equestrian



Disziplin Vierkampf

Hunderte von Springparcours beendet

Die polysportiven Vierkämpfer sind im Jahr 2015 imposante Strecken gerannt, geschwommen, aber auch geritten. Sie hatten dazu die Möglichkeit, an fünf Veranstaltungen teilzunehmen, inklusive der Schweizer Meisterschaft, in der Schweiz. Die Organisatoren boten jeweils Wettkämpfe in den Kategorien A (16–20 Jahre), B (10–15 Jahre), Einsteiger (ab 8 Jahren) und Aktive (ab 21 Jahren) an:

- Vierkampf Egnach, OFFA St. Gallen
- Reitverein Birkenhof, Affoltern am Albis
- Kavallerieverein Affoltern, Mettmenstetten
- VK Zug, Baar
- Reitverein Lorze, Cham

Eindruckliche Zahlen

An den fünf Turnieren gingen total 252 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Start. Sie rannten gemeinsam rund 650 400 Meter und schwammen gut 12 600 Meter. 63 Mal haben die Vierkämpfer an diesen fünf Turnieren das neue Dressurprogramm in Form einer Quadrille geritten und wurden benotet. Alle 252

absolvierten auch den Springparcours, der ebenfalls mit einer Note bewertet wurde. 2016 wird nicht nur in den bestehenden Kategorien eine Schweizer Meisterschaft durchgeführt, sondern neu auch eine in der Kategorie Aktive.

Myriam Landtwig,
Leiterin Disziplin Vierkampf



Zum Vierkampf gehören die Teildisziplinen Rennen ...



... Dressur in der Gruppe sowie ein Springparcours (ohne Bild).

Fotos: zvg



... Schwimmen ...

Geschäftsstelle

Immer im Dienste des Schweizer Pferdesports

Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbands für Pferdesport bietet Top-Dienstleistungen für alle am Pferdesport Beteiligten an, seien dies Veranstalter, Reiter oder Fahrer, Pferdebesitzer, Mitgliederverbände oder Offizielle. Das sind grosse Herausforderungen, denen sich die Geschäftsstelle mit ihren 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Jahr für Jahr stellt. Ein Kerngeschäft ist zudem die

gesamte Verbandsarbeit mit der Unterstützung des Vorstandes, der Kommissionen und der Disziplinen in ihrer Arbeit rund um den Sport und bei der Durchführung von anspruchsvollen Projekten, die immer einem breiten Spektrum von Anforderungen und verschiedensten Interessen genügen müssen.

Leitung verschiedenster Projekte

Verschiedenste Projekte werden von der Geschäftsstelle aus koordiniert. So zum Beispiel auch die Arbeit mit der Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema «Obligatorisches Online-Nennen» auseinandersetzt. Damit das Online-Nennensystem auch funktioniert, müssen

die unterschiedlichen Bedürfnisse der Disziplinen reinfließen. Die Geschäftsstelle des SVPS führt auch die Buchhaltung des Verbandes und führt bei Neuwahlen und Neubesetzungen der ehrenamtlichen Stellen die neuen Leute ein. Sie dient auch als Verbindungsstelle

Geschäftsstelle

Weitere Zahlen und Fakten

fnch.ch > Der SVPS / Zahlen & Fakten / Statistiken

dungsstück zwischen den verschiedenen Kommissionen und Disziplinen.

Auch in der Kommunikation betreut die Geschäftsstelle viele Projekte. So fand 2015 zum ersten Mal eine Ausbildungstagung statt, an der die wichtigsten Vertreter der Pferdebranche zugegen waren. Weiter konzipiert die Abteilung Kommunikation auch alle verschiedenen Broschüren, die regelmässig überarbeitet werden und zum Teil von Regionalverbänden, der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu oder anderen unterstützt und anschliessend auch bestellt und vertrieben werden. Die Geschäftsstelle nahm sich auch der Vorbereitung aller sportlichen Grossereignisse an, so zum Beispiel der Teilnahme an diversen Europameisterschaften sowie der Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Rio 2016.

Sportpferderegister und Lizenzen/Brevet

2015 haben Pferdehalter für rund 23000 Pferde und Ponys eine Eintragung ins Sportpferderegister des SVPS bezahlt. Eigentümerwechsel

wurden rund 2300 Mal durchgeführt. Das Sportpferderegister des SVPS hat 2015 über 3400 Pferde und Ponys neu eingetragen, die meisten gehörten der Rasse Schweizer Warmblut an.

260 Reiterinnen und Reiter haben 2015 eine Lizenzprüfung bestanden, davon waren 105 Dressur- und 155 Springlizenzen. Weitere 145 haben die Springlizenz gestützt auf Resultate in Stilprüfungen erritten. Total hatten rund 8700 Reiterinnen und Reiter ihre Spring- und Dressurlizenzen im 2015 aktiviert.

Das Brevet haben im vergangenen Jahr ungefähr 10800 eingelöst – etwas mehr als 2014. Neu hinzugekommen sind im letzten Jahr über 3100 Brevetabsolventen in den Richtungen klassisches Reiten, Fahren, Western und Gangarten.

Veranstaltungen

Neben dem Pferderegister und dem Lizenzwesen führt die Geschäftsstelle auch eine umfangreiche Statistik über die Pferde-

sportveranstaltungen in der Schweiz, die den Reglementen des SVPS unterliegen. Im Vergleich zum Vorjahr hat in erster Linie die Anzahl nationaler und internationaler Veranstaltungen abgenommen. Waren es 2013 noch knapp über 600 Veranstaltungen, 2014 rund 550, so wurden 2015 570 Veranstaltungen durchgeführt. Die Anzahl Starts ist relativ konstant geblieben, daraus lässt sich schliessen, dass es zwar etwas weniger, dafür aber wohl grössere Veranstaltungen gibt.

Sandra Wiedmer, Generalsekretärin

Foto: Nicole Basieux



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVPS-Geschäftsstelle sind auch immer wieder an verschiedenen Veranstaltungen, wie hier am Equus Helveticus 2015, anwesend und geben Auskunft.



Foto/Photo: Daniel Kaiser

Simone Jäiser und Luk gewinnen den Weltcupfinal 2016.
Simone Jäiser et Luk gagnent la finale de la Coupe du Monde Voltige 2016.

Rapport annuel du Président de la Fédération Suisse des Sports Equestres

«Par la volonté de regrouper les forces, de partager les responsabilités et de se soutenir»

Chère lectrice, cher lecteur,
Cette année le «Rapport annuel» de la Fédération Suisse des Sports Equestres vous est présenté dans une nouvelle forme. Il nous a en effet semblé opportun de donner à ce document, obligatoire selon nos statuts mais surtout utile tant pour les instances de la fédération que pour nos membres et pour tous les cavaliers, une présentation plus attractive et une meilleure lisibilité.

Ce changement témoigne, comme beaucoup d'autres évolutions qu'a vécu notre fédération, de l'activité et du dynamisme que connaît aussi bien la FSSE que l'ensemble du monde du cheval dans notre pays et dans le monde en général.

En 2000, alors que notre fédération fêtait ses 100 ans d'existence, elle avait été qualifiée, lors d'une assemblée assez mouvementée, de «vieille dame» à laquelle on devait le respect et qu'il ne fallait pas trop bousculer. C'était vouloir ignorer le vent de l'histoire! Certes les sports équestres – ou faudrait-il mieux dire l'art équestre? – reposent sur une tradition vieille de plusieurs millénaires mais leur évolution, ces dernières décennies et plus encore ces dernières années, a été rapide, comme celle de notre monde en général. Il s'agit donc pour la FSSE, pour son comité, pour ses diverses disciplines et commissions, de savoir reconnaître les aspects qu'il est indispensable de conserver et ceux qu'il est nécessaire de faire évoluer ou de changer, pour s'adapter aux nouveaux défis, non seulement à l'interne mais également dans le cadre de la société suisse en général. À la lecture du présent Rapport annuel, vous pourrez prendre conscience de tout ce qui a été fait au cours de l'année 2015, des activités des divers organes, de leurs réussites et de leurs joies et, parfois aussi, de leurs échecs et de leurs déceptions et, surtout, de leurs visions du présent et de l'avenir de notre sport.

Qu'il s'agisse de la gestion des compétitions des disciplines FEI, de la formation des personnes gravitant autour du cheval, de la défense du bien-être des équidés, de la représentation des intérêts de la FSSE et de ses membres tant au niveau national qu'international ou de la promotion de la relève, les activités n'ont pas manqué en 2015. Que toutes les personnes qui, à un titre ou à un autre, y ont contribué soient ici chaleureusement et sincèrement remerciées.

Un bilan positif

Un rapport annuel est l'occasion de faire un bilan et je considère que celui de la FSSE pour l'année 2015 est positif. Sur le plan sportif, bien entendu, avec des résultats satisfaisants voire brillants selon les disciplines, mais aussi dans de nombreux autres domaines. Il est bien entendu toujours possible de trouver des points insatisfaisants ou

d'émettre des critiques. Si ces dernières sont objectives et constructives, elles ne peuvent que contribuer à améliorer la situation. Il faut par contre se garder de critiques «de principe», même si parfois elles sont plus faciles à formuler. Rappelons-nous toujours que la FSSE n'existe que par la volonté de regrouper les forces, de partager les responsabilités et de se soutenir mutuellement, dans l'intérêt des sports équestres, qu'ils soient de loisir ou de compétition. Toute division est préjudiciable, conduit souvent à un gaspillage d'énergie ou à des tensions internes inutiles et finalement dessert notre cause.

Conduire la FSSE s'apparente de très près à monter à cheval! Il faut regarder au loin, pour assurer la direction, savoir choisir l'allure adaptée aux conditions et aux objectifs mais aussi ne pas hésiter à faire accélérer le rythme lorsque cela est possible et nécessaire. Il faut se rappeler que, même sur les terrains qui semblent les plus faciles, on n'est pas à l'abri d'une glissade ou d'un écart et être prêt à rétablir la situation si nécessaire. Mais il faut aussi avoir une main douce, ne pas tenir les rênes plus courtes que nécessaire et faire confiance à sa monture. On est parfois secoué, on a l'impression, un instant, de ne pas maîtriser complètement la situation mais, très vite, on retrouve le plaisir de l'aventure commune. Je me réjouis donc du parcours accompli par notre fédération en 2015 et j'attends avec tout autant de plaisir les défis, les satisfactions et les joies que 2016 ne manquera pas de nous réserver!

Charles Trolliet, Président de la FSSE

Photo: zvg



TREC: Cavalier et cheval traversent aussi le gué.

Sport de compétition

La bonne formation a permis d'obtenir des succès réjouissants

La médaille de bronze des cavaliers de saut lors du championnat d'Europe, synonyme également de qualification de l'équipe pour les Jeux Olympiques d'été, ainsi que le titre européen en individuel de Simone Jäiser et celui de vice-championne d'Europe pour l'équipe suisse de voltige ont été le couronnement de l'année 2015. Mais des médailles ont également été gagnées dans diverses disciplines – de la relève à l'élite (voir le tableau des médailles). En effet, ce ne sont pas uniquement les médailles gagnées lors de grands championnats qui comptent. Dans presque

toutes les disciplines, les sportives et sportifs équestres suisses ont remporté de nombreux titres, des victoires, des classements de pointe et de bons résultats. Et les bons résultats de la relève donnent confiance en l'avenir. Confrontée à une concurrence toujours plus sévère, la Suisse a néanmoins pu garder le contact avec l'élite mondiale dans les huit disciplines FEI.

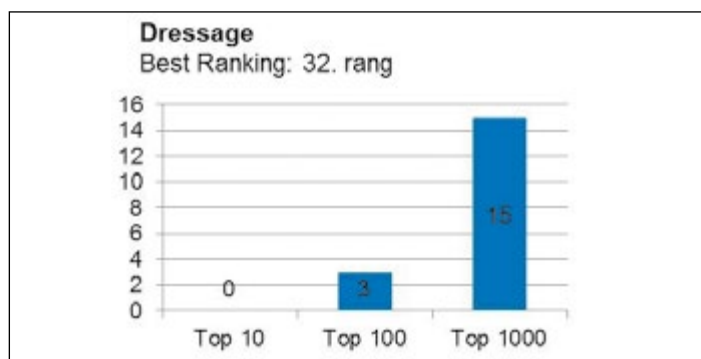
Au début, il y a la formation

Les succès sportifs sont le résultat d'un travail ciblé. Et dans ce contexte, la formation des cavaliers et des meneurs ainsi que de leurs chevaux est extrêmement importante. Afin d'assurer cette formation, on a besoin des entraîneurs, des coaches, des chefs d'équipe, des officiels, des membres des directoires,

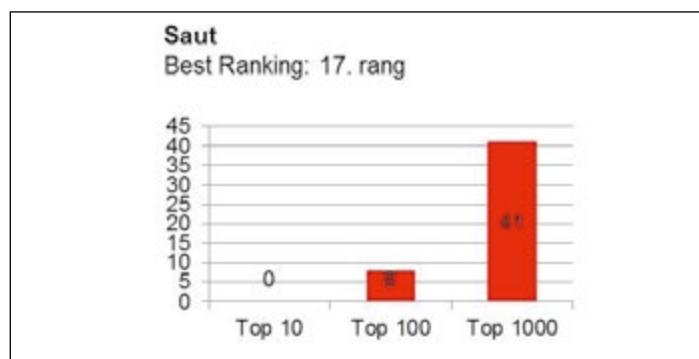
des membres du comité mais également des collaborateurs du secrétariat qui tous soutiennent les compétiteurs afin que ces derniers puissent obtenir des succès. Et cela s'applique tant à la base qu'au sport de pointe. Pourtant, le succès ne peut en aucun cas être obtenu par n'importe quel moyen. Il doit toujours et impérativement être en accord avec les directives éthiques. Dans cette optique, la FSSE s'est consacrée au thème de l'éthique avec des mesures en matière de règlements, dans le cadre de la formation des officiels et par l'entremise de diverses voies de communication. Dans un sport de compétition durable, le bien du cheval se trouve toujours au centre.

Peter Christen, Chef Sport de compétition

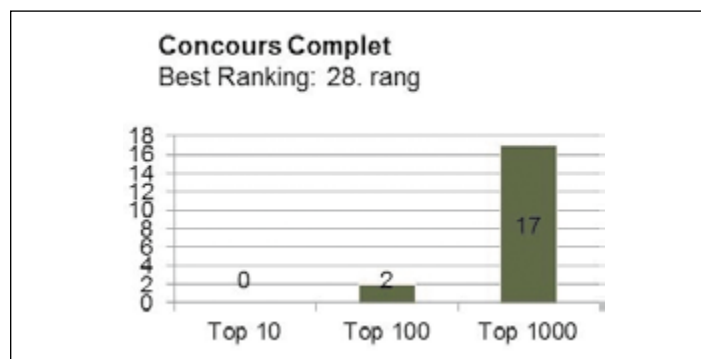
Illustrations: SVPS/FSSE



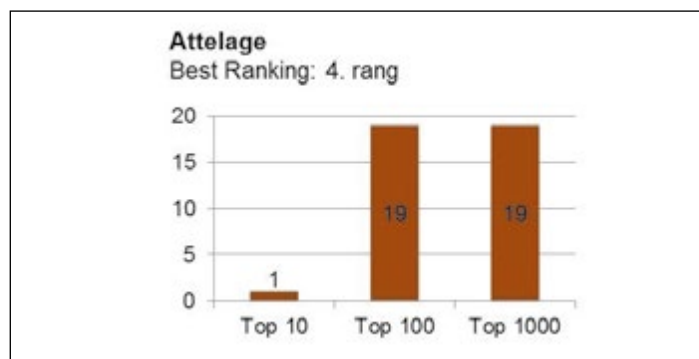
Dressage: Nombre de Suisses dans le classement mondial.



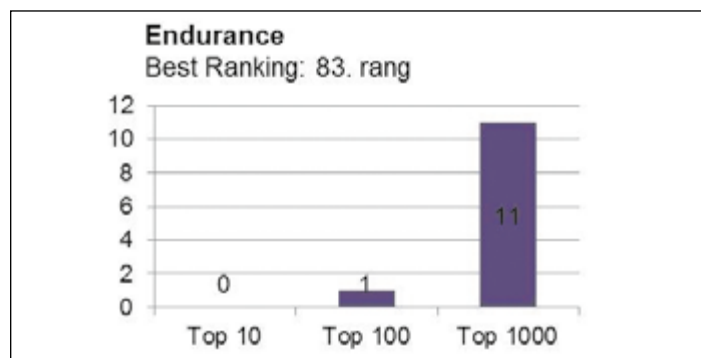
Saut: Nombre de Suisses dans le classement mondial.



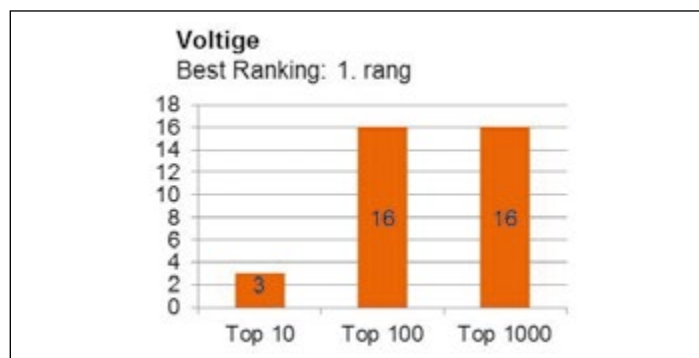
Concours Complet: Nombre de Suisses dans le classement mondial.



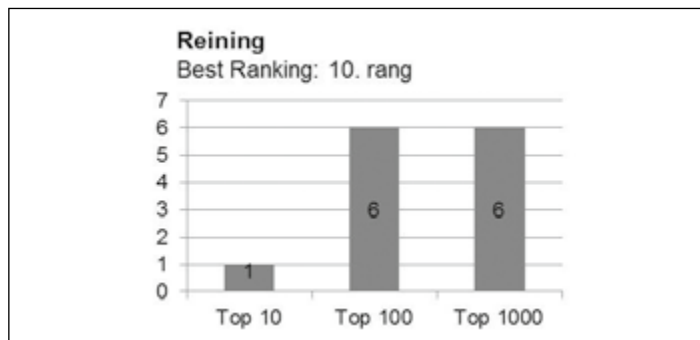
Attelage: Nombre de Suisses dans le classement mondial.



Endurance: Nombre de Suisses dans le classement mondial.



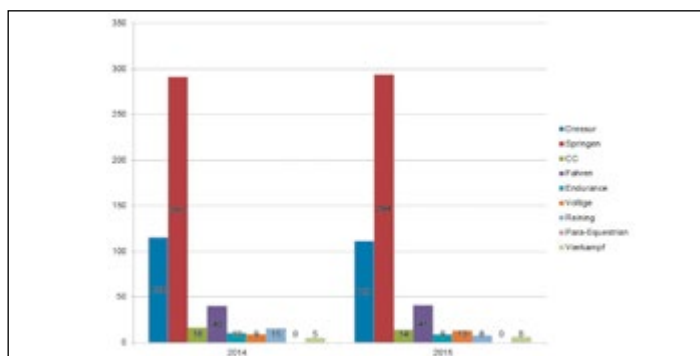
Voltige: Nombre de Suisses dans le classement mondial.



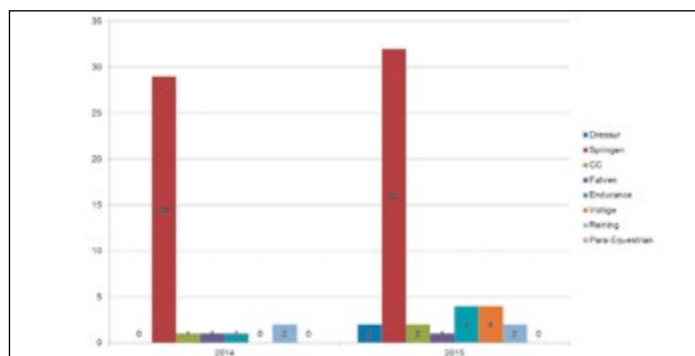
Reining: Nombre de Suisses dans le classement mondial.



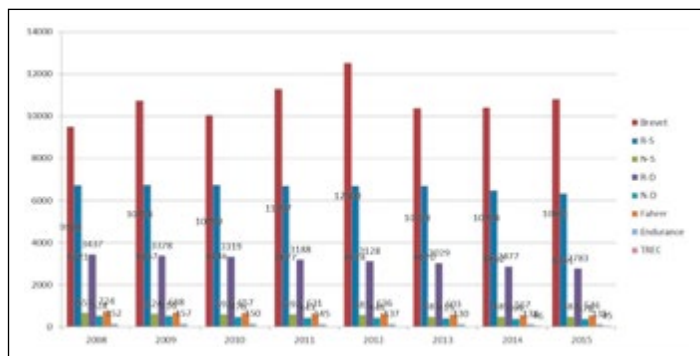
Para-Equestrian: Nombre de Suisses dans le classement mondial.



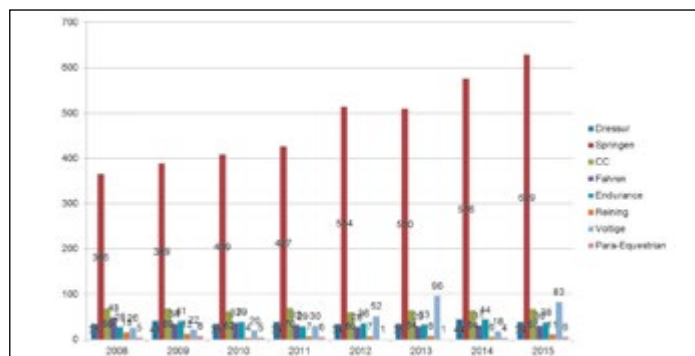
Manifestations nationales par discipline.



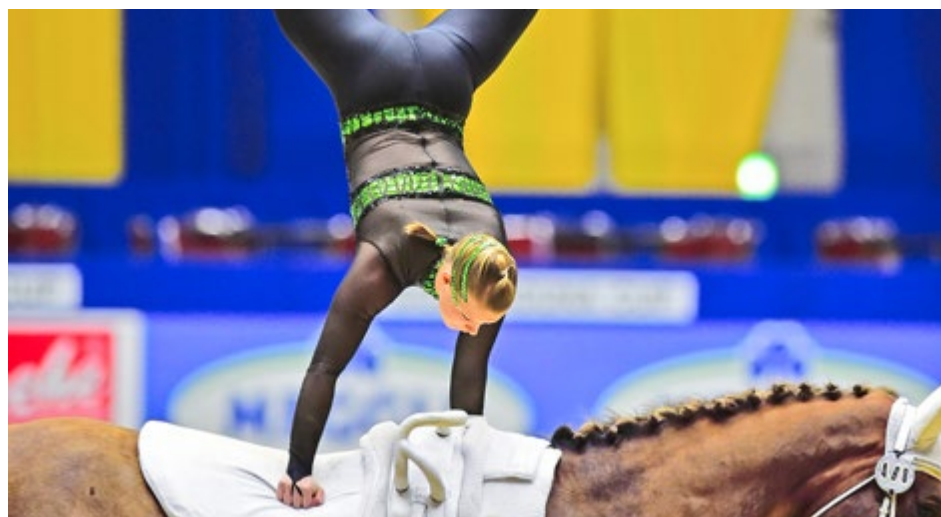
Manifestations internationales en Suisse, par discipline.



Tous les brevetés et les licenciés par discipline.



Les Suisses participant en international, par discipline.



Foto/Photo: Daniel Kaiser

Nadja Büttiker anlässlich des Weltcupfinals in Dortmund (GER).
Nadja Büttiker lors de la finale de la Coupe du Monde à Dortmund (GER).

Finances et Services**La comptabilité a été réorganisée et adaptée avec succès**

Ma première année comme membre du comité en charge du ressort Finances a été très mouvementée et pas toujours facile.

Un des points forts de 2015 a été le passage de la comptabilité à Swiss GAAP FER. Les comptes ont en partie été nouvellement fractionnés et adaptés. Notre nouvelle collaboratrice, Nadia Czudek, responsable des finances et de la comptabilité, a fait preuve d'une haute compétence professionnelle et la transposition a été exécutée à l'entière satisfaction de l'organe de révision «PriceWaterhouseCoopers» et du comité.

Malgré le fait que le budget 2015 présentait un petit bénéfice, nous avons constaté déjà lors du premier semestre que les chiffres budgétés étaient trop «optimistes». En matière d'information, de nouveaux contrats de maintenance avaient dû être conclus et l'amortissement était plus élevé que prévu. Tout a été mis en œuvre, dans la mesure du possible, pour réaliser des économies dans tous les domaines afin que la perte reste limitée.

En ce qui concerne le budget 2016, on a très vite constaté qu'il n'était pas réaliste de présenter un budget 2016 équilibré. Nous avons donc dû soumettre un budget déficitaire au vote de l'assemblée automnale des membres. Et une question s'imposait: Que faire? Augmenter les recettes ou supprimer des prestations de service? Après mûre réflexion, le comité a décidé de soumettre à l'assemblée de printemps des membres une adaptation des taxes pour 2017 qui avait déjà été présentée aux associations régionales et aux présidents afin que ceux-ci puissent y réfléchir en amont.

Au printemps 2015, une directive sur les réserves des diverses disciplines et sur leur utilisation a été adoptée. Ainsi, si une discipline veut reporter sur l'année suivante de l'argent non utilisé du montant de référence attribué, elle doit présenter un besoin ou un projet concret. Les dites réserves doivent alors être utilisées l'année d'après pour le projet pour lequel elles étaient prévues. Les championnats (Jeux Equestres Mondiaux JEM/JO) organisés dans des endroits lointains ne sont pas concernés par cette directive.

Gisela Marty, responsable
Finances et Services

Formation initiale, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève**La formation déclinée en lettres majuscules**

L'année 2015 était placée sous le signe de la formation et le point culminant de cette thématique fut certainement le forum «Journée de la formation» du 3 octobre organisé à Ittigen près de Berne. Les diverses tables rondes ont permis un intense échange d'idées entre les diverses associations et les diverses montes, l'objectif étant et restant un rapprochement des divers groupes et une collaboration accrue. Dans le cadre de ce forum, divers groupes de travail et des commissions de la FSSE ont eu des discussions intéressantes avec divers groupes d'intérêt.

De nouvelles structures pour le sport des enfants

En début d'année, les responsables de la formation de la FSSE ont décidé de réunir la

formation des enfants FSSE avec le sport pour enfant de Jeunesse + Sport. Durant l'année, un groupe de travail a donc organisé cette formation pour enfant et il est fort probable qu'on pourra débiter en 2016 déjà avec la formation des moniteurs J+S. On a souvent entendu des remarques de la part de responsables des associations régionales mais également des disciplines que les aptitudes équestres mais également théoriques ne sont souvent pas suffisantes pour participer à des compétitions officielles, même après un examen de brevet réussi. Et il existe un besoin de rattrapage surtout au niveau des principes éthiques et des aspects de la sécurité. Cette situation a incité la Commission de formation de base à former un groupe de travail chargé de trouver, d'examiner et d'appliquer de façon ciblée des solutions adaptées en la matière.

Martin Habegger, Responsable de la formation, de la formation continue, du perfectionnement et de la promotion de la relève



Photo: Nicole Basteux

Pour la FSSE, la formation est un pilier important.

Affaires internationales

Les nouveaux formats olympiques et le suivi de l'endurance

Sous l'impulsion de son nouveau président, Ingmar de Vos, et de la nouvelle secrétaire générale, Sabrina Ibáñez, la Fédération Equestre Internationale FEI a entrepris l'étude du format des épreuves équestres dans les trois disciplines olympiques. En effet, le président du Comité International Olympique a publié fin 2014 l'Agenda 2020 afin de mieux définir l'avenir des Jeux olympiques (JO) et assurer un intérêt plus grand de ces grandes manifestations. Le programme olympique sera revu régulièrement et on peut imaginer que les sports drainant le plus de (télé-)spectateurs et de présences dans les media et réseaux sociaux auront la préséance. Les coûts générés par les compétitions ne peuvent pas non plus être ignorés.

C'est donc à la revue du format des épreuves équestres que la FEI s'est attaquée afin de permettre à plus de nations de participer et par là d'assurer une meilleure présence médiatique. Une des propositions prévoit des équipes nationales de trois cavaliers dans chacune des trois disciplines, Saut, Dressage et Concours complet. C'est donc l'ensemble de ces propositions qui a occupé les débats de l'assemblée générale de la FEI et qui sera un thème principal du prochain Sports Forum de Lausanne au début d'avril. Les Fédérations nationales ont encore la possibilité de se prononcer et les discussions avec les chefs d'équipe concernés permettront de finaliser la position de notre Fédération.

Endurance: Suspension des UAE

2015 fut une année mouvementée pour l'endurance. Suite à la pression de plusieurs Fédérations nationales FN dont la FSSE, et divers articles de journaux prouvant les abus et les tricheries, la FEI a enfin agi énergiquement en suspendant la Fédération des UAE incriminée. Cette suspension a duré quatre mois et fut levée suite à la signature d'un protocole entre la FEI et la FN des UAE. Il reste maintenant à voir si les mesures prévues dans ce protocole seront tenues et si les Championnats du monde d'endurance 2016 pourront se dérouler à Dubaï avec la participation des athlètes suisses.

Dans la lutte contre les substances interdites en compétition, la FEI a introduit la nouvelle catégorie de produits spécifiques,



Photo: Jenny Commons

La FSSE s'engage pour le bien du cheval.

qui devrait permettre de traiter des cas de contamination involontaire de façon moins dommageable que ce fut le cas en 2015.

Une Suisse dans le Comité directeur de la EEF

Enfin Nayla Stössel a été nommée au Comité directeur de la Fédération Européenne EEF. Espérons qu'elle pourra apporter un nouveau souffle à cette fédération pour qu'elle joue un rôle toujours plus grand pour notre sport sur notre continent. La participation de la FSSE dans ces organisations internationales reste primordiale et nous permet de faire entendre notre avis sur les grands problèmes que rencontre le développement de notre sport.

Claude Nordmann,
Responsable du domaine international

Tribunal de la Fédération

Charge de travail insignifiante grâce à une Commission des sanctions efficace

En 2015, le Tribunal de la Fédération n'a heureusement eu que très peu de travail. Tout comme l'année précédente, le nombre des cas n'a pas augmenté. Une seule décision de la Commission des sanctions a été portée devant le Tribunal de la Fédération. Sachant que le recours a été interjeté à la fin du mois de novembre 2015, il était encore en suspens lors de la clôture de rédaction du rapport annuel.

La composition du Tribunal de la Fédération est restée inchangée. Je remercie vivement les membres pour leur disposition à collaborer. J'adresse un merci tout particulier à la Commission des sanctions dirigée par son président Thomas Räber. Apparemment, les décisions de la COSAN sont bien acceptées grâce à une gestion des cas empreinte de discernement puisqu'en règle générale, les personnes concernées renoncent à porter les cas devant l'instance supérieure, à savoir le Tribunal de la Fédération.

Carl Gustav Mez, Dr. en droit
Président du Tribunal de la Fédération

Commission des sanctions

Moins de cas de points de gain, plus de cas de médication positifs

Durant l'année 2015, la Commission des sanctions COSAN a traité un total de 40 cas. Par rapport à l'année précédente, cela représente un recul réjouissant de plus que 100 %, de 47 cas, ce qui est surtout dû au fait que les cas d'infractions en matière de points de gain ont diminué, à savoir qu'ils ont passé de 30 l'an passé à 22 durant la saison sous rapport. La COSAN espère que cette tendance perdurera ces prochaines années car les infractions en rapport avec les points de gain sont en principe faciles à éviter.

Les 17 cas restants étaient le fait de diverses infractions aux règlements. Par contre, l'augmentation des contrôles positifs en matière de médication, passant de 2 cas en 2014 à 5 cas en 2015, est beaucoup moins réjouissante. Il convient, dans ce contexte, de mentionner que les personnes sanctionnées ne sont pas parvenues à prouver qu'elles avaient pris toutes les mesures de diligence raisonnables pour empêcher le dopage. Le simple fait de prétendre que toutes les mesures de diligence ont été prises ne suffit pas dans de tels cas. En ce qui concerne les incidents sur les places de concours pouvant également être traités par le jury, la COSAN a constaté qu'en 2015 un seul de ces cas a été porté devant la COSAN, ce qui prouve que les fonctionnaires et les jurys ont effectué de très bon travail sur les places de concours. Et la collaboration avec le Tribunal de la fédération ainsi qu'avec le secrétariat s'est parfaitement bien déroulée.

Thomas Räber,
Président de la Commission des sanctions

Commission des règlements

Modifications avec un pas dans la bonne direction

En 2015, la Commission des règlements COREGL s'est réunie pour une séance ordinaire à la mi-août et à la fin de l'année, elle a encore été invitée par le comité FSSE pour prendre position au sujet d'un règlement technique. Quoi qu'il en soit, aucune modification urgente de règlement n'a dû être traitée durant l'année. En règle générale, toutes les propositions des disciplines ont été soumises au secrétariat de la FSSE dans les délais fixés et en respectant le processus de réflexion. Seule la discipline Concours Complet a remis ses propositions avec un peu de retard, respectivement elle a encore dû soumettre a posteriori des modifications subséquentes en relation avec les modifications de règlement demandées.

Le secrétariat a pu publier le 1^{er} octobre 2015 toutes les modifications de règlement approuvées par la COREGL sur le site web de la FSSE et dans le «Bulletin» no 10/2015. Dans ce contexte, il faut relever que la modification de règlement demandée par la discipline Saut suite à l'interdiction dans la loi suisse sur la protection des animaux de la Rollkur et des rênes allemandes sur les places d'échauffement et aux remises des prix a provoqué quelques réactions très vives. Et si la COREGL n'avait pas approuvé cette modification à l'unanimité, elle était en principe d'accord qu'il s'agit là d'un pas dans la bonne direction. Il est possible que cette interdiction vienne un peu tôt, mais nous sommes persuadés que d'autres fédérations nationales vont reconnaître les signes du temps et qu'elles agiront en conséquence. Plus concrètement, les

Pays-Bas et l'Allemagne travaillent actuellement sur des règlements correspondants.

Petite remarque: en 2016 aucune modification ordinaire des règlements ne sera autorisée à l'exception de toutes les modifications de règlements nécessaires en rapport avec le projet «Engagements en ligne obligatoires», qui devrait, selon toute vraisemblance, être introduit début 2017.

Claudia Weber,
Présidente de la Commission des règlements

Commission Formation de base

Structures de formation de la FSSE

En 2015, les offres de formation de la FSSE, du brevet, jusqu'à la formation des enfants en passant par le test d'argent et d'or, étaient en point de mire. Un groupe de travail a planché de façon intensive sur les structures et les contenus des formations de la FSSE et il a constaté que si le brevet est proposé pour la monte classique, la monte Western, les chevaux d'allure et l'attelage, les tests d'argent et d'or ne le sont que pour la monte classique. De plus, la licence CC fait partie «du paquet» du test d'argent alors que la licence de saut est intégrée dans le test d'or.

En octobre 2015, un forum autour de la formation a eu lieu pour la première fois. Il est ressorti des exposés, des tables rondes et des avis du public qu'une collaboration avec les différentes spécialisations, les différentes montes, les associations, etc. pourrait enrichir la formation et qu'il existe un véritable intérêt. Le précepte éthique no 7 (source: classeur de brevet FSSE) stipule que: «L'homme qui pratique un sport équestre se doit de suivre une formation et de la faire suivre au cheval dont il est responsable. L'objectif de toute formation est d'atteindre une harmonie aussi grande que possible entre l'homme et le cheval». Nous aimerions travailler dans ce sens lors des prochaines années. Les synergies devraient être exploitées le mieux possible, afin que chacun, qui s'occupe d'un ou de plusieurs chevaux, puisse trouver une offre de formation appropriée.

Un autre groupe de travail s'est penché sur les documents didactiques pour la formation des monitrices et moniteurs Jeunesse+Sport sport des enfants, sport équestre.

Heidi Wolf,
Présidente de la Commission de formation de base

Photo: Nicole Basioux



Les cavalières et cavaliers suisses des cadres sont reconnaissables à leur tenue uniforme.

Commission d'examen

25^e anniversaire – le brevet sous les feux de la rampe

Depuis 25 ans, les cavalières/cavaliers et les meneuses/meneurs intéressés peuvent obtenir un brevet. Chaque année, minimum 3000 personnes, pour la plupart des jeunes, réussissent ce premier examen intermédiaire de la formation de base.

Au total, la FSSE compte près de 20 000 cavalières/cavaliers et meneuses/meneurs licenciés et brevetés. Cependant, on estime qu'en Suisse près de 265 000 personnes s'activent régulièrement autour du cheval. Du point de vue de la Commission d'examen qui travaille étroitement avec la Commission de formation de base, il existe donc encore une grande marge de progression. Dans les futures stratégies, il conviendra de prendre en compte toutes celles et ceux qui ne veulent ni mener, ni monter, mais qui veulent simplement s'occuper des chevaux. D'importantes tâches attendent la FSSE et ses associations membres.

Afin d'offrir à tous les gens de cheval, également à ceux qui ne sont pas intéressés par la compétition, la possibilité de se perfectionner à leur niveau et dans leur domaine, les degrés intermédiaires jusqu'à la licence – le test d'argent et le test d'or – seront retravaillés et adaptés en profondeur sachant que pour les

passionnés de compétitions, le but final des formations de base proposées par la FSSE reste encore et toujours la licence.

Juger est une question d'expérience

La FSSE dispose de 25 juges de licence répartis dans toute la Suisse. Un directeur d'examen pour chaque région, à savoir pour la Suisse romande, la Suisse centrale et la Suisse orientale coordonne l'engagement des

juges de licences dans les régions concernées. Du fait du nombre plutôt restreint de juges de licence, chacun a la possibilité de juger trois à cinq fois par année, ce qui est positif puisque on sait que juger est une question d'expérience.

Rudolf Gantenbein,
Président de la Commission d'examen



Photo: Sarah Overney

Un examen de licence aujourd'hui ...

Commission d'examen

Chiffres et faits 2015

- 97–98 % des élèves de brevet obtiennent le brevet
- 3129 brevetés
- 662 juges de brevet
- 240 sociétés d'équitation et manèges proposent des cours de brevet
- 25 sociétés d'attelage proposent des cours de brevet d'attelage
- 10 % des brevetés se présentent à l'examen de licence
- 2 examens de licence en Suisse romande
- <100 cavalières et cavaliers ont obtenu leur licence lors des épreuves de style en Suisse romande
- Moins d'épreuves de style en Suisse centrale
- 2 épreuves de style en Suisse orientale
- $\frac{2}{3}$ des candidats à l'examen de licence obtiennent leur licence en un jour
- 25 juges de licence



Photo: zvg

... et autrefois.



Commission médicale

Adaptations réglementaires et lutte contre le dopage

Tout comme en 2015, la Commission médicale COMED s'est penchée sur des questions relatives au dispositif des premiers secours lors de manifestations équestres. Ces questions provenaient d'autorités cantonales et surtout de la Suisse romande. Des modifications importantes ont donc été apportées au Règlement général de la FSSE. On y stipule désormais lors de quelles manifestations un médecin de concours doit être sur les lieux ou être de piquet. Par ailleurs, il est désormais également stipulé qui est habilité à endosser la fonction de médecin de concours.

Dans la lutte contre le dopage

Durant toute l'année, la COMED s'est mise à disposition des sportives et des sportifs de la FSSE dans le cadre de problèmes médicaux, en premier lieu en rapport avec le dopage. Et on constate de plus en plus que grâce aux sites web correspondants www.antidoping.ch et www.fei.org/fei/cleansport qui s'adressent aux athlètes de toutes les disciplines et de tous les degrés de performance, le nombre de questions posées à la COMED a un peu diminué.

Nous tenons ici à rappeler à tous les membres de la FSSE que les deux médecins de la COMED sont en tout temps à disposition pour toutes questions utiles:

- Dr. méd. Daniel Güntert,
079 / 407 33 13, dguentert@hin.ch
- Dr. méd. Edmond Pradervand,
079 / 233 06 86, ed.prader@bluewin.ch

Edmond Pradervand,
Président de la Commission médicale



Commission vétérinaire

Où il est question de nano-quantités et de sport équestre éthique

En 2015, la Commission vétérinaire COVET s'est surtout penchée sur deux thèmes importants, à savoir d'une part sur le thème du vétérinaire de concours, et d'autre part sur celui de la contamination alimentaire.

Près de 360 vétérinaires de concours

Avec l'adaptation du Règlement vétérinaire il y a trois ans, le vétérinaire de concours s'est

vu attribuer de nouvelles tâches. Plusieurs cours ont été organisés afin d'informer les vétérinaires sur le nouveau règlement ainsi que sur les nouvelles dispositions et pour les former en conséquence, respectivement pour assurer une formation continue. De très nombreux vétérinaires ont suivi ce cours, à savoir environ 360 jusqu'à la fin de 2015. Et ce n'est pas terminé sachant que des vétérinaires de concours sont régulièrement formés. Si on tient compte du fait qu'en 2015 577 manifestations équestres ont eu lieu, cela signifierait que chaque vétérinaire de concours a été de service en moyenne à 1.6 manifestations.

Le grand public devient de plus en plus critique et bien des personnes remettent le sport équestre en question. Les manifestations équestres telles que les grands concours de saut de Genève, Zurich, Bâle ou St-Gall ou les raids d'Endurance sur 100 km et plus ainsi que d'autres manifestations équestres nationales et régionales n'ont pas que des amis au sein de la population. Et les discussions consistant à savoir si telle ou telle manifestation de sport équestre est respectueuse du cheval et fair-play ne sont pas rares. Le vétérinaire de concours peut donc contribuer à assurer un sport équestre fair-play et défendable du point de vue éthique – pour le bien du cheval et la bonne perception de notre sport au sein de la population.

Aliments contaminés – et maintenant?

En 2015, la FSSE a procédé à 203 contrôles de médication lors de ses manifestations. Trois d'entre eux se sont révélés positifs dont un a pu être mis sur le compte de la contamination du fourrage. Les cas Guerdat et Bichsel ont fait couler beaucoup d'encre – dans le sens qu'ils ont fait jurisprudence. Les deux cavaliers avaient pris le départ avec des chevaux testés positifs à trois substances prohibées. La contamination alimentaire a pu être prouvée ce qui a permis d'exclure le dopage intentionnel tout comme une violation du devoir de diligence. Suite à ces cas, la FEI a introduit un nouveau groupe de substances regroupées dans la liste des «specified substances». Si un cheval est testé positif à ces substances, une procédure alternative devrait être appliquée, à savoir, en résumé, que le cas ne serait pas automatiquement publié et que le cavalier ne serait pas automatiquement suspendu. Et les exemples que sont les cas Guerdat et Bichsel prouvent qu'il faut continuer à travailler de façon intensive à la fixation des valeurs limites. Et tout ceci toujours pour le bien du cheval.

Dr. méd. vét. Marco Hermann,
Président de la Commission vétérinaire



Discipline Dressage

Nouveaux membres au sein du directoire et une relève performante

Au printemps, le directoire Dressage a gagné une nouvelle cheffe d'équipe Elite en la personne de Geneviève Pfister et une nouvelle cheffe du sport avec Nicola Heyser Burger. L'ancien chef du sport Martin Wyss a repris la direction de la discipline. Enfin, dans le cadre des élections de remplacement ayant lieu tous les 4 ans, Margret Dreier a été élue nouvelle cheffe technique puisque Steffy Kuriger a renoncé à se représenter pour des raisons de santé. Ainsi, tous les postes vacants ont pu être repourvus.

La préparation de l'Elite pour le CE, avec les concours de repérage à Compiègne et à Hagen, s'est bien déroulée. Déjà au début de la saison outdoor, divers couples avaient atteints les critères de sélection. Pour le CE à Aix-la-Chapelle, Marcela Krinke Susmelj avec Smeyers Molberg, Anna-Mengia Aerne-Caliezzi et Raffaello va Bene, Birgit Wientzek Pläge avec For Compliment ainsi que Caroline Häcki et Rigoletto Royal CH avaient été sélectionnées. Malheureusement ces couples très prometteurs aux yeux de la Commission de sélection ne sont pas parvenus à livrer leur potentiel personnel optimal en matière de performances. Afin d'améliorer cet état de fait pour de futurs championnats, les couples potentiels pour les championnats doivent engranger plus d'expériences internationales et introduire encore plus les connaissances de la psychologie du sport et de l'entraînement mental dans la préparation.



Birgit Wientzek Pläge avec For Compliment juste avant son entrée sur le carré des CE 2015 à Aix-la-Chapelle.

Photo: Emilie Berchier

Les Children suisses sont les premiers champions d'Europe

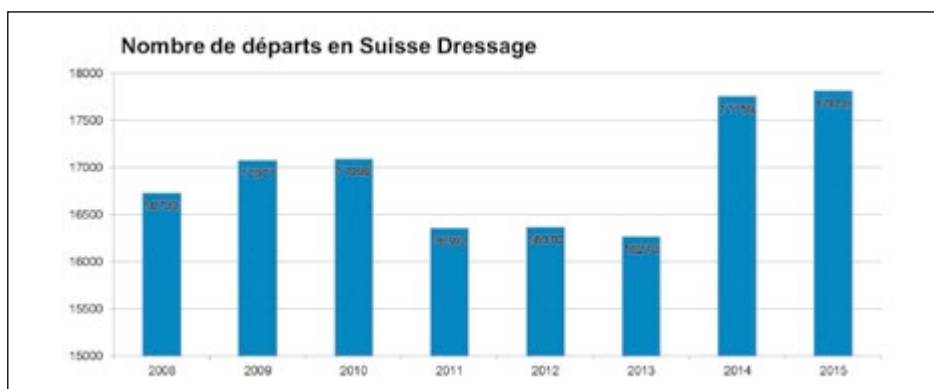
Lors du CE Vidauban, l'équipe des Children a remporté la première place parmi les 7 nations engagées s'adjugeant ainsi la médaille d'or. Après une victoire dans l'épreuve test par équipe au CDI Vidauban, une deuxième place dans le Prix des Nations du CDI/CDIO Saumur et un troisième rang dans le Prix des Nations du CDIO Hagen, l'équipe Juniors s'est classée 6^e sur 15 nations lors du CE Vidauban. L'équipe des Jeunes Cavaliers s'est également classée 6^e sur 17 nations lors du même CE à Vidauban. Il n'y avait pas de CE pour les M25, mais diverses cavalières ont obtenu de très bons résultats lors de concours internationaux. Le concept pour la relève s'est avéré être une réussite et devrait en principe être reconduit. Le grand défi au niveau de la relève réside dans le recrutement de futurs couples espoirs, en principe pour toutes les catégories, mais actuellement plus particulièrement pour la catégorie Poneys.

Avec la première organisation des championnats suisses à Turbenthal, la saison 2015 s'est terminée avec panache. Le club équestre Tösstal, organisateur de la manifestation, mérite un tout grand merci, merci qui va également à tous les milieux intéressés par le sport équestre en général, et par le sport de dressage en particulier.

Martin Wyss,
Chef de la discipline Dressage



L'équipe suisse de dressage au CDIO Hagen (GER) 2015.



Dressage: Nombre de départs en Suisse.



Discipline Saut

Le bronze européen et les JO à Rio – Ils font fort nos cavaliers suisses de saut

«Qualification pour les JO comme objectif de la saison» – tel était le titre du dernier rapport annuel de la discipline Saut. La qualification précoce lors des Jeux Equestres Mondiaux JEM 2014 en France n'ayant pas été obtenue, la participation aux Jeux Olympiques de Rio en 2016 devait être assurée lors des championnats d'Europe à Aix-la-Chapelle. Sachant qu'il s'agissait-là d'une toute dernière chance, la planification de la saison de l'élite avait été axée de façon conséquente sur cet objectif. La participation aux JO n'est pas uniquement de la plus grande importance pour la discipline Saut mais bien pour toute la fédération et pour le sport équestre car il faut savoir que l'importance des contributions financières de Swiss Olympic en faveur de la fédération, res-



Jane Richards avec Dieudonne de Guldenboom au CSI Bâle 2015.

pectivement de la discipline, dépend également en partie des succès obtenus lors des participations olympiques. Nous sommes donc très heureux et soulagés que grâce à sa médaille de bronze européenne remportée à Aix-la-Chapelle, l'équipe suisse soit parvenue à nous faire oublier tous les soucis y relatifs.

Bonne constance au niveau des résultats

Avec des résultats très réjouissants dans la série des Prix des Nations (comme p. ex. la 2^e place au CSIO indigène de St-Gall), l'équipe suisse a remporté la deuxième place au classement général, synonyme également de qualification pour la finale de Barcelone lors de laquelle l'équipe s'est finalement classée 8^e. Par ailleurs, la fantastique victoire de Steve Guerat avec Albführen's Paille lors de la finale de la Coupe du monde à Las Vegas (USA) a été un tout grand moment de cette saison qui a été complétée par divers résultats sensationnels de nos cavalières et cavaliers dans les Grand Prix.

La relève est l'élite de demain!

Les éléments centraux de la promotion de la relève furent la formation théorique lors des journées des cadres, la formation pratique lors des blocs d'entraînement centralisés et décentralisés ainsi qu'une observation intense lors des concours pour les jeunes. Les nominations au sein des cadres ont eu lieu sur la base du processus «PISTE» déjà bien établi et donc les contenus et les conditions-cadres sont fortement marqués par les directives de Swiss Olympic.

Malheureusement le potentiel existant n'a pas pu être exploité lors des CE de la relève, soit des Children, des Juniors et des Jeunes Cavaliers, organisés à Wiener Neustadt (AUT), et les succès ont manqué à l'appel. Dans le domaine des poneys, les résultats obtenus à l'étranger ont été beaucoup plus convaincants que ceux de l'an passé. Après un repérage sélectif, il a été décidé d'envoyer une équipe au CE de



Photo: Nadine Niklaus

Réception de Steve Guerat, vainqueur de la finale de la Coupe du monde de saut 2015, à l'aéroport de Zurich.

Malmö. Celle-ci a pointé au 8^e rang du classement final.

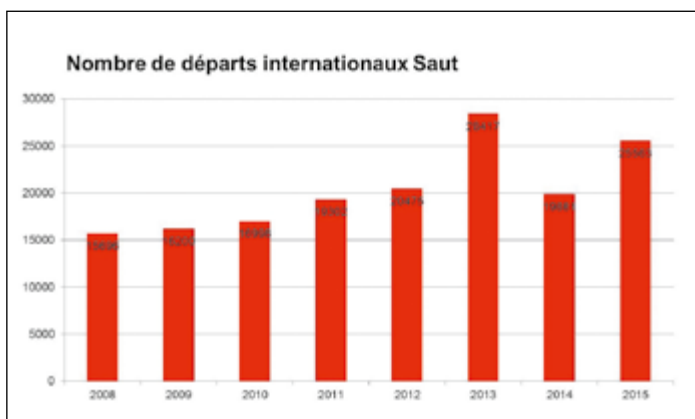
La promotion de la relève est et reste l'une des tâches primordiales de la discipline. La relève est l'élite du futur! Et afin de souligner encore plus clairement l'importance de la promotion de la relève, on a profité des élections destinées à renouveler les membres du directoire pour introduire une adaptation au niveau de l'organisation, à savoir qu'à partir de 2016 une nouvelle fonction a été créée au sein du directoire, celle de «Chef de la promotion de la relève». Il s'agit en fait du poste de chef du sport pour toute la relève. La mise en œuvre de la stratégie, la direction des responsables des cadres, la fixation des objectifs à court, à moyen et à long terme ainsi que la définition des exigences pour les sélections font partie de son travail. Et c'est Stéphane Montavon qui a été élu pour remplir cette nouvelle fonction.

directoire. Un successeur qualifié et motivé a été trouvé en la personne d'Edy Tanner. Ses connaissances du sport équestre ainsi que son savoir-faire en matière de finances l'ont désigné comme un candidat idéal. Monika Elmer est également une nouvelle-venue au sein du comité. Elle endosse désormais la fonction de cheffe technique qu'elle a reprise de Stéphane Montavon. Monika Elmer est également une personne très experte avec une expérience de longue date et des connaissances approfondies du sport équestres. La formation et la formation continue des officiels de notre discipline ont également bénéficié l'an passé d'une attention particulière. Une formation solide et les échanges réguliers d'expériences permettent de garantir qu'ils sont bien armés pour le travail au front.

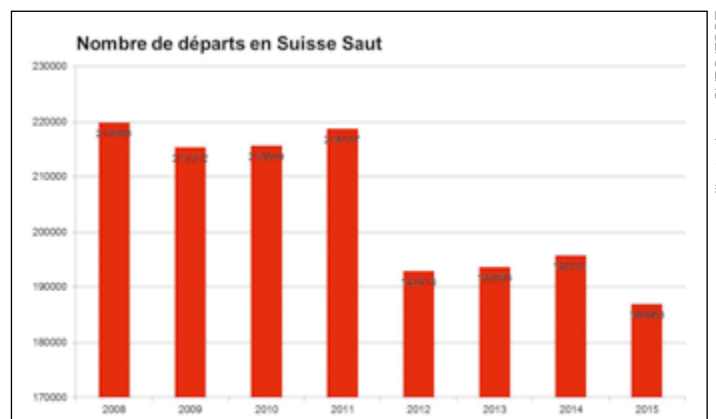
Stefan Kuhn, Chef de la discipline Saut

Changements au sein du directoire

Pour la fin de 2015, Albert Herzog a remis sa fonction de chef de l'administration au sein de



Saut: Départs internationaux.



Saut: Départs en Suisse.

Illustrations: SVPS/FSSE

**Discipline Concours Complet****Enfin à nouveau un championnat suisse Elite**

Après de nombreuses années d'interruption et grâce à l'initiative et au grand engagement de Marc Henri Clavel, une épreuve internationale CIC2* a à nouveau pu être proposée et organisée en Suisse, et ce dans le cadre d'Equissima Lausanne. 38 participants de Suisse et de l'étranger s'étaient inscrits pour cette épreuve qui faisait également office de championnat suisse catégorie Elite. Brigitte Peterhans avec Dancing Queen IX a remporté l'or, l'argent est revenu à Heinz Scheller avec Light of Polaris et le bronze à Jennifer Eicher avec Okonos de la Blancherie CH. En 2016, Equissima Lausanne servira à nouveau de cadre au CS Elite.

En 2015, des championnats d'Europe de Concours Complet de toutes les catégories ont eu lieu, avec partout une participation suisse, ce qui est fort réjouissant. Le plus long voyage fut pour nos quatre cavalières et cavaliers de l'Elite puisque leur CE se déroulait à Blair Castle en Ecosse. Ce CE avait une importance tout particulière puisqu'il offrait à la Suisse la seule et unique possibilité de s'adjuger un ticket par équipe pour les Jeux Olympiques d'été à Rio. Ben Vogg avec Bellaney Castle, Jasmin Gambirasio avec That's it, Camille Guyot avec Larnac de Vulbens et Patrizia Attinger avec Raumalpha ont essayé d'attendre cet objectif ambitieux. Malheureu-



Photo: Nicole Basieux

Impressions du CE 2015 de Concours Complet à Blair Castle (GBR).

sement, le rêve d'une équipe suisse à Rio s'est envolé suite à l'élimination de deux cavalières. Patrizia Attinger a terminé ce CE au 32^e rang et Ben Vogg à la 35^e place. Avec 67 partants, cela représente des places dans le bon milieu du classement.

Adaptations aux nouvelles exigences

Au cours des 15 dernières années, le CC a subi de grandes modifications, qu'il s'agisse de la forme des épreuves, des parcours de cross ou des exigences en saut et en dres-

Résultats lors des CE de la relève suisse de CC**CE Poneys à Malmö (SWE)**

- 11^e rang pour Michelle Dürst avec Baccardi 52

CE Juniors à Bialy Bor (POL)

- 2^e rang pour Linda Nussbaumer avec Tie Break
- 34^e rang pour Sophie Schiesser avec Canus Lupus
- 47^e rang pour Robin Godel avec Lully's My Girl
- Carla Brunner avec Scidjo a été éliminée.

CE Jeunes Cavaliers à Strzegom (POL)

- 39^e rang pour Theresa Stokar avec Don Jonson K



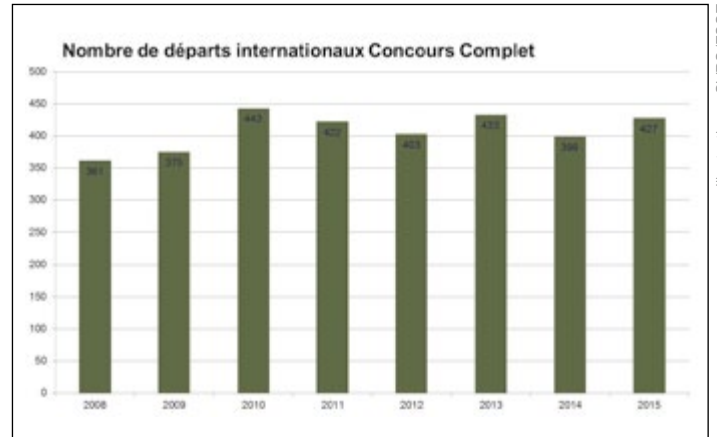
Photo: Tamara Acklin

Felix Vogg lors d'un cross.

sage. Mais également du point de vue des organisateurs, ce n'est plus la même chose: l'épreuve classique sur trois jours avec le dressage le 1^{er} jour, le cross le 2^e et le saut le 3^e jour n'est plus proposée en Suisse. Ce sont les épreuves d'un jour et la plupart du temps plusieurs par journée qui dominent l'offre. Les organisateurs veulent amortir leurs importants investissements en matière d'infrastructure et de prestations de service avec le plus grand nombre de participants possible. De ce fait, la charge du jury, à savoir juger et évaluer les résultats, a notablement augmenté. Alors qu'auparavant le président du jury jugeait toutes les épreuves partielles les unes après



Concours Complet: Départs en Suisse.



Concours Complet: Départs internationaux.

Illustrations: SVPS/FSSE

les autres, les juges de dressage, de saut et de cross sont aujourd'hui très souvent engagés simultanément. On a donc besoin d'un plus grand nombre d'officiels par manifestation. Lors d'un atelier réunissant toutes les personnes impliquées dans le sport de CC, les conditions actuelles et le déroulement sur les places de concours ont été analysés en détail. Un groupe de travail composé d'organisateur, d'officiels expérimentés et de responsables CC des associations régionales ainsi que du directoire a élaboré de nouveaux profils d'exigences et de nouvelles voies de formation. Il a également remanié les règlements afin que le concept puisse être mis en œuvre dès 2016 et que de nouveaux officiels puissent être recrutés et formés.

Peter Attinger,
Chef de la discipline Concours Complet



Impressions du CE 2015 de Concours Complet à Blair Castle (GBR).

Photo: Nicole Basleux



Discipline Attelage

Les meneurs suisses de poneys proches de l'élite mondiale

Après les championnats d'Europe des attelages à quatre à Aix-la-Chapelle, deux autres catégories disputaient leur championnat du monde. Tous les poneys étaient au départ à Breda, aux Pays-Bas. A cette occasion, on a pu constater que les meneurs de poneys se sont disputés les médailles au même niveau élevé que les meneurs de chevaux. Et les Suisses sont également parvenus à tenir ce haut niveau avec une place dans le top ten des attelages à un et une place parmi les 20 premiers dans la catégorie attelages à deux et attelages à quatre.

Malheureusement pour nos meneurs de poneys, les conditions n'étaient pas vraiment



Impressions du CE 2015 d'attelage à Aix-la-Chapelle.

Photo: Nadine Niklaus

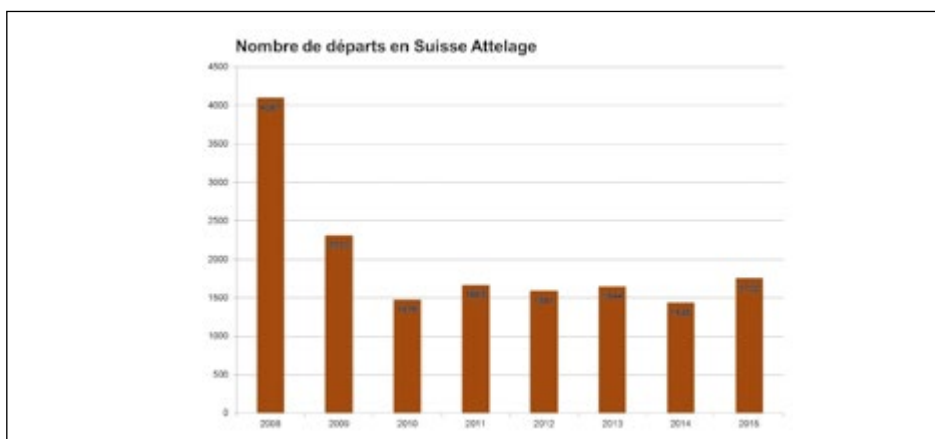
dignes d'un championnat du monde. Si la pluie abondante relevait de la malchance, le fait que les organisateurs circulaient souvent avec des véhicules lourds sur un terrain déjà très profond n'a certainement pas amélioré les choses.

Et le fait que les poneys des attelages à quatre, souvent assez petits, aient dû franchir tous les obstacles, n'était pas vraiment adapté, surtout sachant que pour les attelages à quatre chevaux, qui disputaient un CAIO en marge du championnat du monde, un obstacle avait été massivement raccourci. Cela prouve la bonne préparation des poneys qui ont tous effectué ce marathon exigeant dans un excellent état physique.

Une semaine après, c'était au tour des chevaux des attelages à deux de disputer leur championnat du monde en Hongrie. Et si la pluie était également de la partie, les organisateurs ont su réagir rapidement et à bon escient. Ainsi, sur la première partie du marathon, la boue a été repoussée afin que le terrain ne soit pas trop profond. Et ils ont également tout fait pour que les chemins soient praticables en y mettant des copeaux. La Hongrie s'est adjugée les deux titres et les deux Suisses se sont classés parmi les 20 premiers.

Une nouvelle coupe pour les meneurs de la relève

La promotion des juniors a fait l'objet d'une attention particulière en 2015. Après l'introduction d'un brevet pour les jeunes au début de l'année, il s'agissait d'inciter les jeunes à se



Attelage: Départs en Suisse.

mesurer lors de concours. A cet effet, le directoire a développé une coupe d'attelage spéciale pour les jeunes avec des qualifications et une finale organisée dans le cadre des championnats suisses. Il s'agit, dans un parcours de maniabilité, de se rapprocher le plus possible du temps idéal imparti avec le moins de fautes possible. Le directoire attend avec impatience la première mouture en 2016. Il reste à espérer qu'à l'avenir, des meneurs pourront continuer à se mesurer sur la scène internationale, comme Jérôme Voutaz qui s'est hissé dans l'élite mondiale des attelages à quatre et qui a couronné sa saison 2015 avec une qualification pour la Coupe du monde.



Épreuve d'attelage en Suisse.

Pius Hollenstein, Chef de la discipline Attelage



Discipline Endurance

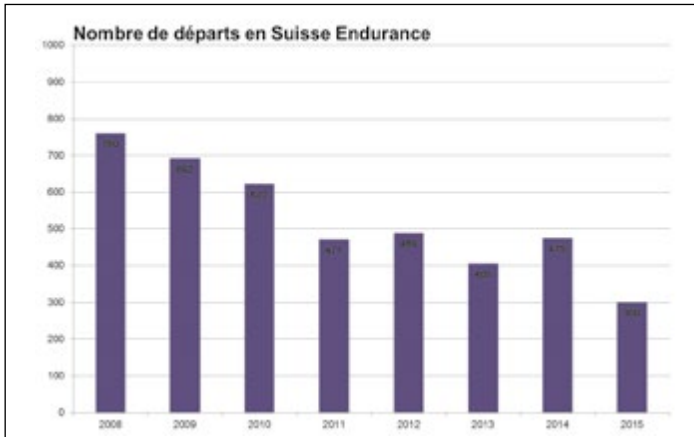
Point culminant, le championnat d'Europe

Pour la première fois depuis de nombreuses années, le championnat d'Europe d'Endurance n'était pas ouvert à tous, mais uniquement à des nations européennes. Au total, 65 couples de 19 nations se sont lancés à l'assaut des 160 km. Ce championnat était organisé sur la nouvelle Hypoarena impressionnante de Samorin (SVK). Cette installation appartient à un banquier slovaque qui a encore de nombreux projets en matière de sport équestre. Il prévoit d'utiliser ces installations pour des concours dans toutes les disciplines afin de mener à bien d'autres championnats.

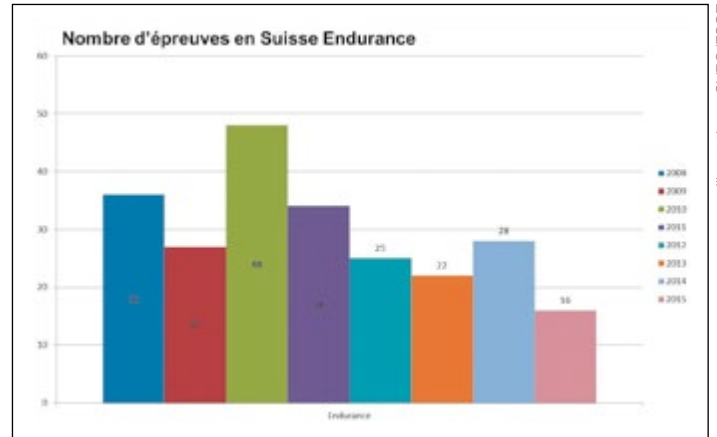
L'organisation de cette manifestation était très bonne mais une fois de plus, le parcours était malheureusement très facile techniquement parlant avec très peu de dénivelés, ce qui a



Andrea Amacher (à g.) et Véronique Curchod ont terminé le raid d'Endurance Elite des CE 2015 à Samorin (SVK) sur 160 km.



Endurance: Départs en Suisse.



Endurance: Nombre d'épreuves en Suisse.

Illustrations: SVPS/FSSE

fait que les vitesses ont été très élevées dès le début. Une seule boucle exigeait un peu plus des cavaliers et des chevaux.

Les Espagnols ont été les grands dominateurs de ce CE en remportant le titre individuel, mais également l'épreuve par équipe avec quatre participants parmi les six premiers. Pourtant, ce n'est pas uniquement sur le terrain que les Espagnols se sont imposés, mais également en partie grâce à une interprétation très personnelle des règles en leur faveur. Ce qui, malgré les plaintes des autres équipes, n'a pas conduit à de réelles conséquences. Et trop souvent, les officiels ne sont malheureusement pas intervenus avec suffisamment d'énergie.

Les espoirs ont été concrétisés

Les deux paires suisses classées ont réussi une bonne performance. Les cavaliers ont parfaitement dosé les forces de leur cheval et ils ont exploité leurs possibilités de façon optimale ce qui leur a permis d'atteindre un nouveau meilleur résultat personnel. La planification



Véronique Curchod franchissant l'arrivée avec Nuwaif lors du CE.

tion pour les années à venir se base sur ces résultats. En effet, les championnats d'Europe 2017 en Belgique ainsi que les Jeux Equestres Mondiaux 2018 sont déjà au centre du travail du directeur.

Championnat suisse

La décision d'attribuer le championnat suisse 2015 au team Lägern était une bonne décision. Sous l'égide de la présidente du CO Sandra Eggli, une grande manifestation d'Endurance réunissant plus de 100 participants des diverses catégories a été mise sur pied à Dielsdorf près de Zürich. Un grand bravo et mille mercis aux organisateurs de la part de tous les sportifs pratiquant l'Endurance.

Le titre de champion suisse Elite a été remporté par Sonja Bobsin, qui fait partie depuis quelques années du cadre Elite Endurance et qui met très souvent ses meilleurs chevaux à la disposition de sa fille qui peut grâce à ça participer à des championnats internationaux. C'est pourquoi, Sonja ne peut que plus rarement participer à des championnats.

Chez les Juniors, le titre de champion suisse est revenu à Kathrin Marthaler du team organisateur Lägern. Elle monte dans l'écurie de la cavalière du cadre Sonja Fritschi, membre de l'équipe en bronze des JEM 2014.



Andrea Amacher franchissant l'arrivée avec Rustik d'Alsace lors du CE.

Photo: Peter Münger

Photo: Peter Münger

Peter Münger,
Chef de la discipline Endurance



Discipline Voltige

Une championne d'Europe, une équipe vice-championne d'Europe et une manifestation internationale en Suisse

Le point d'orgue de la saison est très certainement la médaille d'or de Simone Jäiser et la médaille d'argent du team Lütisburg lors du championnat d'Europe Elite à Aix-la-Chapelle. Mais en marge de ces performances de haut niveau, il ne faut pas oublier que toute la délégation suisse a présenté une performance compacte et qu'elle s'est très bien positionnée au sein d'un championnat de très haut niveau. Et nous sommes confiants que les cadres Juniors et Elite particulièrement en verve pourront à nouveau se mesurer à l'élite internationale en 2016.

Introduction du SEL, de VORIS et d'une nouvelle manière de juger

Dans le cadre de l'administration des concours et du système des notes, plusieurs modifications innovatrices ont été apportées dans la discipline Voltige. Ainsi la manière de juger a été adaptée au standard international. Dans ce contexte, le groupe des juges a passé de trois à quatre juges, sachant qu'un domaine partiel spécialisé de la notation est attribué à chacun d'eux (1 x note du cheval, 1 x technique, 2 x artistique). Pour l'exploitation du système complexe de notation, le système informatique VORIS utilisé en Allemagne a été adapté aux conditions suisses et introduit comme système standard pour les concours nationaux de Voltige. Dans un même temps, le système d'engagements en ligne SEL de la FSSE a également été adapté à la discipline Voltige et complété avec une interface de données pour le système VORIS. Toutes ces adaptations ont exigé beaucoup de travail des



Photo: Nadine Niklaus

La voltigeuse Simone Jäiser a remporté le titre de championne d'Europe 2015 à Aix-la-Chapelle.

juges, des organisateurs de concours, des sportifs et des officiels. Mais grâce à l'engagement de toutes les personnes impliquées, cette importante réorganisation du sport de voltige peut être considérée comme un succès.

Un concours international de voltige en Suisse

Après une interruption de 10 ans, un concours international de voltige a à nouveau été organisé à Berne durant la saison sous rapport. Cette manifestation a été un immense succès tant pour les participants qu'aux yeux du

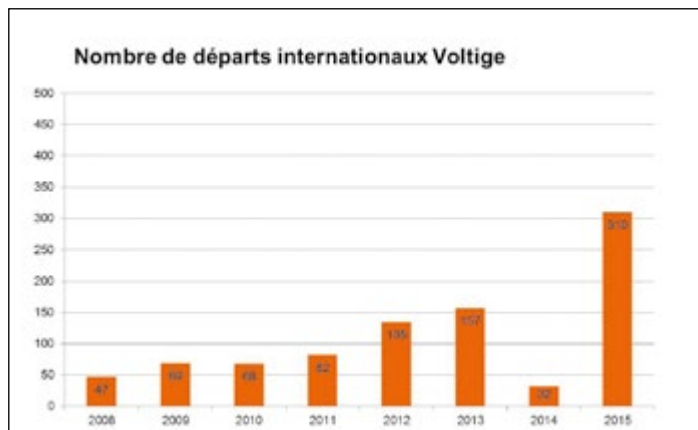
public. Et les fonctionnaires internationaux présents ont également unanimement loué la bonne organisation. L'organisateur est parvenu à minimiser le handicap des formalités douanières compliquées de la Suisse par un encadrement personnel et un soutien organisationnel accordé aux participants étrangers. Nous sommes donc très heureux que le CO ait décidé de reconduire le CVI*** à Berne en 2016.

Marco Röthlisberger,
Chef de la discipline Voltige

Illustrations: SVPS/FSSE



Voltige: Départs en Suisse.



Voltige: Départs internationaux.



Discipline Reining

Un bel essor avec de nombreuses possibilités et un nouveau programme pour la relève

La position du Reining en Suisse a atteint entre-temps un niveau élevé. Le nombre de cavaliers augmente constamment et le contingent de chevaux de Reining croît régulièrement. De plus, il est réjouissant de constater que de plus en plus de jeunes se tournent vers le Reining. Ceux-ci ont principalement passé de la monte classique à la monte Wes-

tern et très souvent, ils disposent déjà d'un bon bagage en matière d'équitation. Ceci a incité la discipline Reining à mettre sur pied un programme pour la relève. Depuis le début de 2015, il existe un cadre espoirs, et une délégation, dont les résultats ont attiré l'attention, a été envoyée aux championnats d'Europe des Juniors et des Young Rider à Givrins (VD).

Un CE réussi à Aix-la-Chapelle

Pour l'élite, le championnat d'Europe à Aix-la-Chapelle a été l'événement phare. Les objectifs fixés ont tous été atteints, et en comparaison avec les JEM de 2014 en France, l'équipe suisse s'est nettement mieux profilée. Cela est certain dû au fait que les membres du cadre ont tout misé sur cette importante manifestation et qu'ils ont donné la priorité à Aix-la-Chapelle dans la planification de leur saison. Le directoire de la discipline Reining continuera, également dans un proche avenir, à développer la situation actuelle et à proposer une offre correspondante en matière de possibilités de formation à tous les niveaux.

Sven Friesecke,

Chef de la discipline Reining

En fait Para-Equestrian c'est quoi ?

Para-Equestrian est une discipline paralympique, un sport de compétition pratiqué par une personne ayant un handicap physique ou sensoriel, inné ou dû à un accident. Par Para-Dressage, on entend l'équitation de dressage avec le partenaire cheval. Pour le cavalier, seul le faisable compte; les aides auxiliaires remplacent ce qui manque. Les handicaps sont classifiés selon la force et la coordination disponibles, les grades allant de I à IV, le grade I étant celui avec les handicaps les plus graves. Lors des compétitions, les chevaux des cavaliers des grades I et II peuvent être préparés par un cavalier valide jusqu'à peu de temps avant le départ.

Nouveau cadre perspective

Au niveau du sport, la participation à divers concours internationaux ainsi que le championnat d'Europe à Deauville (FRA) étaient au programme de 2015. Nicole Geiger avec Phal de Lafayette CH (Grade IV) et Celine van Till avec Amanta (Grade III) ont pu se qualifier pour ledit championnat. Malheureusement, aucune des deux Suissesses n'a atteint la finale. Nicole Geiger a pointé au septième rang au classement individuel. Néanmoins, avec le classement du test par équipe cela n'a pas suffi pour une place parmi les sept premiers. Celine van Till a décroché la 11^e place. Sachant que l'équipe suisse a plutôt diminué que grandi, le Directoire a décidé au mois de novembre de monter un cadre perspective. Une manifestation d'information ainsi qu'une communication accrue vers l'extérieur sont prévues pour 2016, ce afin de gagner de nouvelles cavalières et de nouveaux cavaliers Para ambitieux.

Claudia Gunziger,

Cheffe de la discipline Para-Equestrian

Reining

Chiffres & faits 2015

10 concours NRHA

Les manifestations se déroulent à deux niveaux. Durant l'année, la National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) organise environ dix concours comportant des classes axées sur le règlement de la fédération faïtière américaine. Des classes purement suisses, en principe pour les débutants, complètent le programme de ces concours. Depuis 2002, la FEI table également sur le Reining. Et entre-temps, le système FEI s'est développé de manière à toujours mieux s'adapter aux caractéristiques du Reining avec, à la clé, une augmentation de l'acceptation et de l'intérêt des cavaliers pour ces manifestations FEI. De plus, le nombre de participants aux CRI augmente également de façon continue.

Nombre de cavaliers par cadre 2015:

Juniors
8 cavaliers

Elite B
1 cavalier

Elite A
6 cavaliers

Nombre d'épreuves de Reining 2015:

2 CRI***
2 CRI**
2 CRI*
2 CRIYR***
2 CRIJ***

90 classes NRHA
40 classes suisses NRHA



Discipline Para-Equestrian

Nouveau vent, nouveau Directoire, nouvelles idées

L'année 2015 était placée sous le signe d'un profond changement dans le Directoire de la discipline Para-Equestrian. Désormais, le Directoire est composé des membres suivants:

- Claudia Gunziger, cheffe de la discipline Para-Equestrian
- Caroline Häcki, cheffe du sport
- Corinna Kutschera, cheffe technique
- Luana Bergamin, cheffe de l'administration
- Selma Latif, vétérinaire de la discipline

En s'appuyant sur les jalons posés par ses prédécesseurs, le nouveau Directoire a repris les rênes avec beaucoup d'élan et de motivation et la volonté d'aller dans une direction commune. Au cours des quinze dernières années, le sport Para-Equestrian a été constamment développé en Suisse. Dans ce contexte, des expériences ont pu être acquises sur le plan international et on a profité de la collaboration avec d'autres nations. De plus, de nouvelles directives ont été édictées dans le but d'assurer plus de clarté et une certaine simplification dans la discipline Para-Equestrian.



Discipline Tétrathlon

Des centaines de parcours de saut ont été montés

En 2015, les tétrathlonistes très polyvalents ont couru sur des distances imposantes, ils ont nagé et ils ont également monté, et ceci lors de cinq manifestations organisées en Suisse, championnat suisse inclus. Les organisateurs suivants y ont proposé des compétitions dans les catégories A (16-20 ans), B (10-15 ans), débutants (dès 8 ans) et actifs (à partir de 21 ans):

- Tétrathlon à Egnach, OFFA St-Gall
- Club équestre Birkenhof, Affoltern am Albis
- Société de cavalerie Affoltern, Mettmensetten
- VK Zoug, Baar
- Club équestre Lorze, Cham

Photos: zvg



... natation ...

Des chiffres impressionnants

Au total, 252 participantes et participants se sont mesurés lors des cinq compétitions. Ensemble ils ont couru 650 400 mètres et nagé 12 600 bons mètres. Lors de ces 5 concours, les tétrathlonistes ont monté 63 fois le nouveau programme de dressage sous forme de quadrille et ont été notés. Les 252

ont également monté le parcours de saut qui a également été noté. En 2016 un championnat suisse sera organisé non seulement pour les catégories existantes mais également pour la catégorie Actifs.

Myriam Landtwig,
Cheffe de la discipline Tétrathlon



Font partie du tétrathlon les disciplines partielles course ...



... dressage en groupe ainsi qu'un parcours de saut (sans photo).

Secrétariat

Toujours au service du sport équestre suisse

Le secrétariat de la Fédération Suisse des Sports Equestres propose des prestations de service de haut niveau pour toutes les personnes concernées par le sport équestre, qu'il s'agisse des organisateurs, des cavaliers ou meneurs, des propriétaires de chevaux, des associations membres ou des officiels. Il s'agit là d'importants défis auxquels le secrétariat et ses 19 collaboratrices et collaborateurs sont confrontés année après année. De plus, le travail associatif global, destiné à soutenir le

comité, les commissions et les disciplines dans le cadre de leur travail pour le sport et dans la mise en place de projets exigeants devant constamment répondre à un large spectre d'exigences et d'intérêts les plus divers, est également l'une des activités-clés du secrétariat.

Gestion des projets les plus divers

Les projets les plus divers sont coordonnés par le secrétariat comme, par exemple, le travail du groupe ad hoc qui se penche sur le thème des «engagements en ligne obligatoires». Pour que ce système d'engagements en ligne fonctionne, les besoins les plus divers doivent y être intégrés. Le secrétariat conduit également la comptabilité de la fédération et

lors des élections et des nouvelles occupations de fonctions bénévoles, il aide les nouvelles personnes à se familiariser avec leurs tâches. Il sert de lien entre les diverses commissions et les disciplines.

Au niveau de la communication également, le secrétariat encadre de nombreux projets. Ainsi, et pour la première fois, un séminaire de formation réunissant les représentants les plus importants de la filière équine a eu lieu en 2015. En outre, le département communication conçoit toutes les brochures qui doivent régulièrement être adaptées avec le soutien, le cas échéant, des associations régionales, du bureau de prévention des accidents bpa ou d'autres organisations qui les commandent et les commercialisent. Le secrétariat parti-

cipe également à la préparation de tous les événements sportifs majeurs comme par exemple la participation aux divers championnats d'Europe ainsi que les préparatifs pour les Jeux Olympiques 2016 à Rio.

Registre des chevaux de sport et licences/brevets

En 2015, les détenteurs de chevaux ont payé l'inscription au registre des chevaux de sport de la FSSE pour environ 23 000 chevaux et poneys. 2300 changements de propriétaires ont été enregistrés. En 2015, le registre des chevaux de sport de la FSSE a inscrit plus de 3400 nouveaux chevaux et poneys, la plupart d'entre eux appartenant à la race des demi-sang suisses.

Toujours en 2015, 260 cavalières et cavaliers ont obtenu une licence, à savoir 105 licences de dressage et 155 licences de saut. 145

autres ont obtenu la licence de saut sur la base des résultats obtenus lors des épreuves de style. Et au total, environ 8700 cavalières et cavaliers ont activé leur licence de saut et de dressage en 2015.

L'an passé, ils étaient environ 10 800 à activer leur brevet – donc un peu plus qu'en 2014. Et au cours de l'an passé, plus que 3100 nouveaux candidats ont réussi leur examen de brevet dans les diverses disciplines, à savoir la monte classique, l'attelage, la monte Western et les chevaux d'allure.

Manifestations

En plus du registre des chevaux et du domaine des licences, le secrétariat tient également de nombreuses statistiques relatives aux manifestations de sport équestre en Suisse soumises aux règlements de la FSSE. Par rapport à l'année précédente, le nombre des manifes-

tations nationales et internationales est resté stable. Si en 2013 elles étaient encore plus de 600, elles ont passé à 550 en 2014 pour atteindre 570 en 2015. Le nombre de départs est resté relativement stable ce qui indique que si le nombre des manifestations est en recul, celles-ci sont vraisemblablement plus importantes.

Sandra Wiedmer, Secrétaire générale

Secrétariat

Autres chiffres et faits

fnc.ch > La FSSE / Chiffres & faits / Statistiques



Les collaboratrices et collaborateurs du secrétariat FSSE sont également très souvent présents à diverses manifestations comme ici à Equus Helveticus 2015, pour donner des renseignements.

Photo: Nicole Basieux

